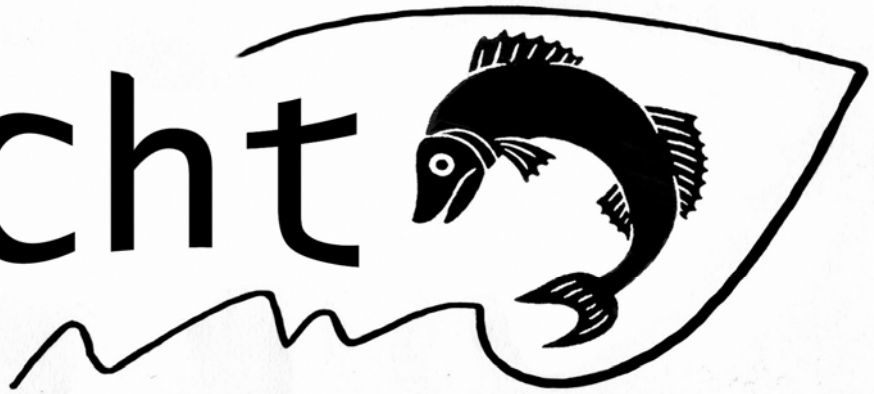


Hecht



49. Ausgabe: 27. Juni 2017



Eine Laune der Natur. In diesem fast zerfallenen Kirschbaum wächst ein Vogelbeerstrauch.

Fischbacher Dorfzeitung

Liebe Fischbacherinnen, liebe Fischbacher

Dass anstelle von hätte, sollte und müsste Eigeninitiative häufig die schönsten Früchte trägt, hat Albert Glanzmann mit der Instandstellung des ehemaligen Feuerweiher eindrücklich bewiesen. Der Feuerweiher, der in den letzten Jahren nicht mehr als solcher Verwendung hatte, war mehr und mehr verlottert, bis er in die richtigen Hände kam. Eine kleine Würdigung.

Der ehemalige Feuerweiher lädt zum stillen Verweilen ein



Mit viel Herzblut und sehr grossem Zeitaufwand hat Albert Glanzmann den ehemaligen Feuerweiher wieder instand gestellt. Der Teich wurde ausgebagert, der Zaun und der Weg rundherum erneuert. Der Schlammsammler wurde unterteilt, damit sich noch mehr Sand ablagert.

Alles in allem ist ein herrliches Idyll entstanden, welches zum Verweilen einlädt. Und das möchte Albert Glanzmann der Bevölkerung auch so mitgeteilt haben. Zwar ist der Teich nun in privatem Besitz, doch die Fischbacher sollen sich hier weiterhin und selbstverständlich aufhalten dürfen. Aber natürlich soll dieser Ort nicht zu einem Rummelplatz werden. Es soll ein ruhiger Ort sein, an dem man sich erholen und erfreuen kann.

INHALT

Seite 01	TITELBILD	Vogelbeerstrauch im alten Kirschbaum
Seite 02	EDITORIAL	Aus der Redaktion
Seite 03	GEMEINDE	Gruss des Gemeindepräsidenten
Seite 04	GEMEINDE	Zivilstandsmeldungen, Gratulationen, Eberseckerstrasse
Seite 05	GEMEINDE	Gemeindeprofil
Seite 06	GEMEINDE	Asylzentrum Mettmeneegg
Seite 07	GEMEINDE	Asylzentrum Mettmeneegg
Seite 08	GEMEINDE	Gemeindesporttag vom 8. und 9. Juli
Seite 09	GEMEINDE	Hans Rölli; 50 Jahre Imbach
Seite 10	SCHULE	Projektwoche
Seite 11	SCHULE	Zirkusbesuch
Seite 12	SCHULE	Kidsturnen, Tagesstrukturen
Seite 13	GEMEINDE	Karpfenteich
Seite 14	GEMEINDE	Karpfenteich
Seite 15	GEMEINDE	Karpfenteich
Seite 16	SEK. ZELL	Sozialeinsatz
Seite 17	SEK. ZELL	Präsentation Projektarbeiten
Seite 18	VEREINE	Wehrverein
Seite 19	VEREINE	Männerriege
Seite 20	REGION	Feuerwehr Hauptübung
Seite 21	REGION	Frauengemeinschaft Grossdietwil
Seite 22	REGION	Gewerbeverein GV
Seite 23	REGION	Gewerbeverein GV, Deutschkurs
Seite 24	REGION	Frauengemeinschaft Zell
Seite 25	REGION	Reformierte Kirche Hüswil
Seite 26	SCHULE	Die Sechstklässler verabschieden sich
Seite 27	SCHULE	Die Sechstklässler verabschieden sich
Seite 28	LETSCHT DE BESCHT	Verschiedene Meldungen

IMPRESSUM

ZEITUNG FÜR DIE GEMEINDE FISCHBACH

Redaktion der 49. Ausgabe:

Alfons Lichtsteiner: Gesamtleitung
Hans Häberli: Vereine, Gratulationen
Sepp Vogel: Gemeinde
Gemeindeverwaltung: Nachrichten
Michael Bieri / Th. Flückiger: Sekundarschule Zell

Diverse Beiträge anderer

Adresse für Beiträge und

Rückmeldungen:

redaktionhecht.fischbach@gmx.ch
oder A. Lichtsteiner, 041 988 19 38

Vereinsnachrichten an:

haeberli_h@bluewin.ch
oder Hans Häberli 041 988 18 31

Nächste Ausgabe: 09. Okt.

Redaktionsschluss: 27. Sept.

Gruss des Gemeindepräsidenten

Geschätzte Fischbacherinnen und Fischbacher

Maibaumstellen

Trotz nasskaltem Wetter hat eine kleine Gästeschar den Weg ins Schulhaus gefunden um auf unsere Jungbürgerinnen und -bürger anzustossen. Am diesjährigen Maibaum konnten die Namen von neun Jungbürgern angebracht werden. Herzlichen Dank an Pro Fischbach und die SVP Ortspartei für die Organisation des Anlasses.



Der Fischbacher Maibaum trägt dieses Jahr die Namen von neun jungen Leuten aus Fischbach.

Spitex Region Willisau

An der Generalversammlung vom 1. Mai wurde Stefan Schärli aus Hergiswil zum neuen Präsidenten gewählt. Dieser Wahl vorangegangen waren grosse Meinungsverschiedenheiten zwischen Vorstand und Mitarbeitenden. Der Gemeinderat hat volles Vertrauen in den neu gewählten Vorstand und hofft, dass in der Spitex wieder Ruhe eingekehrt.

Asylzentrum Metmenegg

Ursprünglich war vorgesehen, dass Anfang März die ersten Bewohner ins Asylzentrum Metmenegg einziehen würden. Notwendige Reparaturen an der Haustechnik haben den

Einzug aber verzögert. Am 6. Juni sind nun die ersten 12 Asylsuchenden in der Metmenegg eingezogen.

Quartierstrassen

In den Wohnquartieren Bifang und Birkenweg werden Neubauten erstellt. Um die Sicherheit der Anwohner weiterhin sicherzustellen, wird durch die Gemeinde die Strassenbeleuchtung in den nächsten Wochen ausgebaut.

Für den Bau und Unterhalt der privaten Quartierstrasse sind in erster Linie die betroffenen Grundeigentümer zuständig. In den Baugebieten Kronmatte, Bifang und Horn nehmen diese Aufgaben schon seit längerem die privaten Strassengenossenschaften wahr. Im Baugebiet Ahornweg/Birkenweg soll deshalb im Verlaufe des nächsten Jahres unter Mithilfe der Gemeinde ebenfalls eine private Strassengenossenschaft gegründet werden.

Gemeindeversammlung

Am 11. Mai konnte ich 47 Stimmberechtigte zur ordentlichen Frühlings-Gemeindeversammlung begrüßen. Neben der Jahresrechnung 2016 kamen zudem zwei Sonderkredite für die Sanierung und den Anbau des Schulhauses zur Abrechnung. Weiter haben die Stimmberechtigten drei neue Sonderkredite bewilligt. Nämlich für den Ersatz der alten Ölheizung im Schulhaus durch eine zukunftsweisende Erdsonden-Wärmepumpe; der Sanierung der Eberseckerstrasse sowie dem Beitrag an die UHG Fischbach für Sanierungsarbeiten an den Güterstrassen Rüt matt, Farnern und Kället. Aufgrund des budgetlosen Zustandes des Kantons verzögern sich aber die Sanierungsarbeiten an den drei Güterstrassen.

Gemeindeleitbild

Mit den Arbeiten am Gemeindeleitbild wurde begonnen. Rund 20 Personen aus allen Teilen der Bevölkerung haben in einem Gesprächsforum die Zukunft der Gemeinde diskutiert und Vorschläge zur Gemeindeentwicklung eingebracht. Der Gemeinderat wird an zwei Klausurtagen die Arbeit der Gruppe auswerten und in Zusammenarbeit von Ivo Willmann von der Hochschule für Wirtschaft, Luzern eine Gemeindestrategie entwickeln. Am Gemeindeapéro vom 10. November soll das Gemeindeleitbild der Bevölkerung vorgestellt werden.

1. Gewerbe- und Landwirtschafts-Apéro

Als Wertschätzung für ihre Arbeit lädt der Gemeinderat am 25. August, 19.30 Uhr die Gewerbler und Landwirte zu einem Apéro auf den Hof der Familien Alois und Armin Bürli, Tschägglen 2, ein.

Ich wünsche allen einen wunderschönen Sommer

Josef Vogel, Gemeindepräsident

Zivilstandnachrichten

per 09. Juni 2017

Todesfälle

Keine

Geburten

Seit der letzten Ausgabe des Hechts haben folgende Kinder das Licht der Welt erblickt:

Ottiger Noah, geb. 23.04.2017, Sohn von Ottiger Ivan und Stefanie, Mettmeneegg 2

Elsener Luca, geb. 10.05.2017, Sohn von Elsener Markus und Stadelmann Tamara, Birkenweg 14

Gratulationen

*Zum Geburtstag alles Liebe und Gute.
Glück und Erfolg im Alltagsstreben,
Gesundheit und ein langes Leben.*



Häfliger-Arnet Hans

Zünihof 2, 6145 Fischbach
feierte am 14. Juni 2017
den hohen 85. Geburtstag

Blum-Blum Olga

Steinacker 5, 6145 Fischbach
feierte am 15. Juni 2017
den hohen 85. Geburtstag

Sanierung der Eberseckerstrasse

An die Einwohner der Gemeinde Fischbach:



Da die Eberseckerstrasse im Bereich des Siedlungsgebietes in schlechtem Zustand ist, wurde an der Gemeindeversammlung vom 11. Mai 2017 die Sanierung (Ersatz des Deckbelages und örtliche Ergänzen der Entwässerung) beschlossen.

Die Arbeiten wurden an die Baufirma Wüest & Cie AG, Nebikon erteilt. Anfang August 2017 beginnen die Bauarbeiten. Während den Vorbereitungsarbeiten bleiben die Strassen grösstenteils benützbar, jedoch ist mit Behinderungen zu rechnen.

Beim Belagseinbau ist die Strasse für 2 Tage gesperrt. Über die genauen Termine der Sperrungen werden die direkten Anwohner durch Wüest & Cie. AG mit Flyer orientiert.

Die Liegenschaften oberhalb des Siedlungsgebietes können die Umleitung über Schlemphen / Bodenbergraben benützen.

Die Sperrungen werden von der Unternehmung mit Info-Tafeln bekannt gegeben, die am Anfang und Ende der Strasse bei der Absperrung angebracht werden. Wir bitten Sie, die Signalisationen der Unternehmung zu beachten und die Baustelle jeweils über andere Strassen zu umfahren.

Wir sind bestrebt, die Arbeiten rasch voranzutreiben, und die Immissionen auf ein Minimum zu reduzieren. Bei Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung:

Wüest & Cie AG

Bauführer: M. Bühler, Tel. 079 566 37 19

Kost+Partner AG

Bauleiter: F. Schuler, Tel. 041 926 06 47

Wir danken Ihnen für Ihr Verständnis.

**Fischbach****Gemeindeprofil 2017**

Sammelstelle in Fischbach

**Die Gemeinde Fischbach**www.fischbach-lu.ch**Regionaler Entwicklungsträger**
Region Luzern West**Angrenzende Gemeinden**Grossdietwil, Ebersecken, Zell
Ufhusen, Gondiswil BE**Verkehrsanbindung**Bahnhof Zell (Huttwil–Wolhusen)
Busverbindungen nach Zell
und Altbüren
Autobahnanschlüsse A2:
Dagmersellen 12 km, Sursee 20 km**Bildungsangebot**Kindergarten, Primarschule
Sekundarstufe I in Zell
Gymnasium in Willisau und Langenthal
Berufsschulen in Willisau und Sursee**Gesundheitsversorgung**Luzerner Kantonsspital Sursee und
Wolhusen, Spital Region Oberaargau
SRO in Huttwil und Langenthal
Alters- und Pflegeheime in Zell, Willisau
Spitex Region Willisau**Wirtschaft, Einkauf, Tourismus**Landwirtschaftlich geprägte Strukturen
Einkaufszentren in Willisau,
Langenthal und Huttwil**Kultur, Sport, Freizeit**Mehrzweckgebäude für Sport- und
Kulturanlässe der Ortsvereine
Wandergebiet**Historisches, Besonderes**1224 erstmals urkundlich erwähnt
1520 Bau der gotischen Kapelle
St. Aper**Bevölkerung**

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2015	726 Personen
Alter in Jahren	
0 - 19	25,3 %
20 - 64	59,5 %
65 - 79	11,4 %
80 u. mehr	3,7 %
Ausländeranteil	9,8 %
Ausländerinnen und Ausländer nach Nationalitäten	
Deutschland	21,1 %
Italien	7,0 %
Spanien	1,4 %
Portugal	5,6 %
Kosovo	9,9 %
Serbien	7,0 %
Übriges Europa	31,0 %
Aussereuropäisch	16,9 %
Bevölkerungswachstum seit 10 Jahren	3,9 %
Geburtenüberschuss seit 10 Jahren	43 Personen
Wanderungsgewinn seit 10 Jahren	-22 Personen
Bevölkerungsdichte 2015	90 Einw./km²
Privathaushalte 2015	256
davon Einpersonenhaushalte	21,1 %

**Bau- und Wohnungswesen**

Wohnungsbestand Ende 2015	282
Wohnungsgrösse	
1–2 Zimmer	7,4 %
3–4 Zimmer	48,9 %
5+ Zimmer	43,6 %
Einfamilienhäuser	30,1 %
Leerwohnungsziffer 2016	1,42 %
Gebäude mit Wohnnutzung Ende 2015	181
Beheizung mit Wärmepumpe	16,0 %
Neu erstellte Wohnungen 2005–2014	28
davon Einfamilienhäuser	11
Bauausgaben pro Einwohner/in 2014	7 613 Fr.

Soziale Sicherheit

Sozialhilfequote 2015	2,7 %
Reineinkommen 2013 (Median)	42 120 Fr.

BildungIn der Gemeinde wohnhafte Lernende
mit Schulort Kanton Luzern 2015/2016

Kindergarten	22
Primarstufe	52
Sekundarstufe I	27

Politik und Gesellschaft

Parteiliste bei den Kantonsratswahlen 2015

CVP, JCVP	38,9 %	SVP	36,5 %
FDP, JF	21,4 %	SP, Jusos, SPSE	0,9 %
Grüne, JG	1,8 %	GLP, JGLP	0,5 %
Übrige	— %		

Öffentliche Finanzen

Gemeindesteuerfuss 2016	2,4000 Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) röm-kath.	4,4300 Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) ev-ref.	4,3500 Einheiten
Finanzkraft 2012/2014	
Relative Steuerkraft	683 Fr./Einw.
Index rel. Steuerkraft (Kt. LU=100)	47 Punkte
Ressourcenpotenzial	1 427 Fr./Einw.
Ressourcenindex (Kt. LU=100)	45 Punkte
Finanzausgleich (FA) 2017	
Ressourcenausgleich	933,7 1000 Fr.
Lastenausgleich	536,0 1000 Fr.
Beitrag an Horizontalen FA	— 1000 Fr.
Gemeinderechnung 2015	
Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre	... %
Zinsbelastungsanteil I	0,1 %
Nettoschuld pro Einw.	2 243 Fr./Einw.
Nettobelastung pro Einw. nach Funktionen 2015	
Allgemeine Verwaltung	445 Fr./Einw.
Öffentliche Sicherheit	63 Fr./Einw.
Bildung	1 808 Fr./Einw.
Kultur und Freizeit	15 Fr./Einw.
Gesundheit	252 Fr./Einw.
Soziale Wohlfahrt	773 Fr./Einw.
Verkehr	148 Fr./Einw.
Umwelt und Raumordnung	–30 Fr./Einw.

Raum und Umwelt

Höhe (Median)	698 m.ü.M.
Fläche (amtl. Vermessung, m. Seen)	8,05 km²
Fläche (Arealstatistik, o. Seen) 2006/07	8,05 km²
Siedlungsfläche	5,6 %
Landwirtschaftliche Nutzfläche	80,6 %
Bestockte Fläche	13,4 %
Unproduktive Fläche	0,4 %
Bauzone (ohne öffentliche Zwecke) 2015	12 ha

Wirtschaft und Arbeit

Beschäftigte 2013	206
pro Einwohner/in	0,29
Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten 2013	144
Sektor 1	44,0 %
Sektor 2	36,6 %
Sektor 3	19,4 %
Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2015	3
Arbeitsstätten 2013	62
Sektor 1	62,9 %
Sektor 2	8,1 %
Sektor 3	29,0 %
1–9 Vollzeitäquivalente	95,2 %
10–49 Vollzeitäquivalente	4,8 %
50+ Vollzeitäquivalente	... %

Nur langsam füllt sich das Minimalzentrum Mettmenegg

Zuerst sollten im April die ersten Asylsuchenden in der Mettmenegg einziehen, doch schliesslich wurde es Juni, bis die ersten Bewohner einzogen. Nun sind die ersten da – und kaum jemand bemerkte etwas. Es ist ruhig auf der Mettmenegg.



Als ich mit dem Auto bei der Mettmenegg vorfahre, ist es auffallend ruhig, ja still. Keine Stimmen, keine Geräusche, nichts. Auch als Zentrumsleiter Marco Fellmann die Tür öffnet und mich hereinbittet vernehme ich keinen Ton. Auf die spürbare Ruhe angesprochen sagt Marco Fellmann: „So soll es sein.“ Man merkt schon, der Mann will Ordnung in der Mettmenegg. „Die Leute sind auf ihren Zimmern. Es ist ein Vorteil, dass die Zimmer klein sind, so können sie sich zurückziehen und haben ihre Privatsphäre. Das Haus hat zudem verschiedene Trakte und so verteilen sich die Bewohner gut.“

Der Start verlief reibungslos

Stand 9. Juni waren 13 Personen in der Mettmenegg untergebracht. Wie zu erwarten war, stammen die Leute aus Eritrea, Afghanistan und Syrien, dazu ein Mann aus der Türkei. Es ist eine gemischte Gruppe mit Ehepaaren, jungen Männern und einer Frau mit einem Kleinkind.

„Der erste Tag war schon ziemlich hektisch, aber es hat alles reibungslos geklappt. Mein Schrittzähler zeigte am Abend stolze 15'000 Schritte. Jetzt ist es aber ruhiger geworden und alles hat sich schnell eingespielt.“ Und weiter erklärt Zentrumsleiter Fellmann: „Mir sind geordnete Tagesstrukturen besonders wichtig. Die Leute haben ihre Ämtchen. Sie müssen putzen und auch die Umgebung in Ordnung halten. Das klappt schon alles ganz gut.“

Und während ich mit Marco Fellmann im Gespräch bin, klopft ein junger Mann im Büro an. Ohne Aufforderung gibt er mir zur Begrüssung die Hand. Der Mann muss später nach Luzern, da er dort einen Deutschkurs besuchen kann. Auf die Freundlichkeit des jungen Mannes angesprochen, sagt Fellmann: „Es gibt ein paar Grundsätze, die ich den Menschen von Anfang an klar mache. Das freundliche und unaufgeforderte Grüssen gehört dazu. Weiter mache ich ihnen klar, dass sie entlang der Wege gehen müssen, nicht laut Musik hören dürfen oder dass sie im Bus nicht essen und trinken dürfen. Die Leute sollen keinen Anstoss für Reklamationen geben. Ich will, dass sie sich hier und in der Öffentlichkeit benehmen.“



Regeln sind in der Mettmenegg an jeder Ecke zu finden, so empfinde ich es. Fellmann überlässt scheinbar nichts dem Zufall. Seine reichen Erfahrungen in der Funktion als Zentrumsleiter in Dagmersellen und Beromünster kommen ihm zu gute. Er weiss wie es laufen muss, damit es gut kommt. „Diese Regeln sind alle notwendig, weil es sonst nur zu Schwierigkeiten führt. Dabei ist es mir wichtig, nur so viele Regeln aufzustellen wie nötig, diese dafür aber strikt umzusetzen.“



Zimmerkontrollen und Hausversammlungen

Regelmässige Zimmerkontrollen sind für Fellmann zum Beispiel notwendig. Er muss sicher sein, dass auch hinter den Türen der Bewohner alles in guter Ordnung ist. „Besuch auf den Zimmern ist zum Beispiel strikte verboten.“ Für allgemeine Mitteilungen, um irgendwelche Dinge zu klären oder auch um Schwierigkeiten vorzubeugen, gibt es regelmässig Hausversammlungen. „Und wie verständigt man sich da?“, frage ich. „Möglichst von Anfang an deutsch. Die meisten sprechen zudem ein wenig englisch, meist einer der Gruppe sogar gut. Dieser kann dann wiederum den andern übersetzen. Die meisten können arabisch. Irgendwie geht es immer.“

Im Gespräch mit Zentrumsleiter Marco Fellmann

Herr Fellmann, warum sind erst 13 Personen hier? Hat der Kanton plötzlich Mühe, die Mettmenegg zu füllen?

„In den vergangenen Monaten sind weniger Asylsuchende in die Schweiz eingereist, erfahrungsgemäss werden die Zahlen im Sommer/Herbst voraussichtlich ansteigen. Da es sich bei der Mettmenegg um ein Minimalzentrum handelt, wird darauf geachtet, dass Personen hier einquartiert werden, welche bereits eine gewisse Selbständigkeit erreicht haben. Dies benötigt einige Wochen Vorlaufzeit.“

Kann man nach den ersten Erfahrungen schon sagen, ob sich die Mettmenegg überhaupt eignet als Asylzentrum?

„Die Lage ist abgesehen von den etwas weit entfernten Einkaufsmöglichkeiten ideal. Die ersten Erfahrungen sind sehr positiv. Das Haus hat einen grossen Umschwung und ermöglicht somit auch sinnvolle Beschäftigungsmöglichkeiten direkt vor dem Haus.“

Warum hat sich der Bezug eigentlich so lange hinaus gezögert?

„Es gab noch bauliche Massnahmen, die sich nicht ganz nach Zeitplan realisieren liessen. Es gibt nun immer noch da und dort kleinere Sachen, die gemacht werden müssen, aber das pressiert nicht.“

Immer wieder wird von den grossen Investitionen gesprochen. Warum ist das alles so teuer?

„Ich kann versichern, dass nur so viel gemacht wird, wie notwendig ist und mit dem Geld kostenbewusst umgegangen wird. Einrichtungen haben wir zum Beispiel viel von Beromünster übernommen.“

Was ist Ihnen als Zentrumsleiter wichtig?

„In den ersten Tagen ging es erstens um klare Strukturen im Haus, zweitens um die Sicherheit. Meine Hauptanliegen für ein gut funktionierendes Zentrum sind die Beschäftigung der Leute, ganz wichtig auch die Möglichkeit für Bewegung und Sport, möglichst bald Deutsch lernen und soziale Kontakte ermöglichen. Daneben sollen die Leute auch einiges von unseren Schweizer Werten mitbekommen, z.B. wie man Abfälle trennt. Und auch die Schweizer Kultur möchte ich gerne näher bringen.“

Fangen wir also bei der Beschäftigung an. Gab es denn schon Einsätze oder wird noch zugewartet?

„Bisher noch nicht. Geplant ist aber ein Einsatz am OpenQuer Zell. Dort werden Leute beim Auf- und Abbau helfen. Ich möchte hier gerne die Gelegenheit nutzen und dazu aufrufen, sich zu melden, falls jemand eine Hilfskraft sinnvoll einsetzen kann: Mögliche Einsatzgebiete ergeben sich vor allem für Vereine (Mithilfe bei Auf- und Abbauarbeiten an Events, usw.), Naturschutzprojekte, das Gemeinwohl (Politische Gemeinden oder Kirchgemeinden) oder in der Landwirtschaft. Es gilt der Grundsatz, dass keine Aufträge angenommen werden, welche das Gewerbe konkurrenzieren würden. Wer Interesse hat, soll sich bitte melden unter 041 988 10 06. Dann können alle Fragen geklärt werden.“

Haben Sie Ideen, die Leute auch auf der Mettmenegg etwas mehr zu beschäftigen als nur im Haus?

„Da sind einige Ideen vorhanden. Zum Beispiel werden wir bald ein paar Hühner hier haben. Das gibt schon wieder ein wenig Beschäftigung. Die Wiese bietet sich an, hier vielleicht ein Volleyballfeld zu machen. Dann ist ein Freizeitraum geplant, den wir nach und nach einrichten. Es soll nicht alles fertig hingestellt werden. Wir wollen das mit den Leuten aufbauen.“

Viele Fischbacher würden wohl gerne mal rein schauen und sich selber davon überzeugen, dass hier alles in Ordnung ist.

„Wir haben demnächst die erste Begleitgruppensitzung und besprechen das. Voraussichtlich wird im Herbst ein „Tag der offenen Tür“ stattfinden.“ Wir wollen nichts überstürzen, sondern zuerst einen soliden Aufbau des Zentrums gewährleisten.“



Regeln, Beschäftigung, Sicherheit; alles hat hier seine Ordnung.



Kantonswappen im Esssaal. Schweizer Kultur und Werte werden vermittelt.



Abfall wird getrennt entsorgt.



Im Schulzimmer haben bereits die ersten Deutschlektionen stattgefunden.

Bericht: Alfons Lichtsteiner

33. Gemeindesporttag Fischbach

Samstag, 08. und Sonntag, 09. Juli 2017

- Der Gemeindesporttag soll ganz Fischbach in Bewegung versetzen.
- Leistung, Spass und Geselligkeit sollen sich jederzeit die Waage halten.
- Sportliche Ambitionen halten sich in überschaubaren Grenzen!
- Fröhliches und bewegtes Beisammensein ist angesagt. **Fischbach bewegt.**

Samstag, 8. Juli



11:00 Uhr

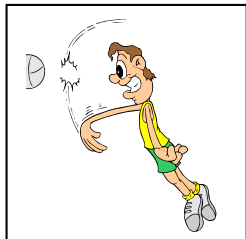
Faustballturnier mit 10 Mannschaften

- Zuschauer sind herzlich willkommen!

13:30 Uhr

Waldspiel-Nachmittag für Kinder

- Schüler ab Kindergarten treffen sich auf dem Schulhausplatz und begeben sich für ein spannendes und wildes Geländespiel in den Leimbützerwald
- Nach der Rückkehr (ca. 16:00) erhalten alle eine Gratisverpflegung (Hotdog und Getränk).



18:30 Uhr

Volleyballturnier

- In 4er Teams - Schöne Naturalpreise
- Anmelden bis 30. Juni bei Rolf Bosshard 079 853 83 03

Festwirtschaft – Glacestand

Sonntag, 9. Juli



08:30 Uhr

GroKli-Fussballturnier

- 7 - 8 Spieler pro Mannschaft (davon 4 Kinder bis 6. Kl.)
- Rangverkündung gleich im Anschluss an das Turnier
- Gespielt wird nur bei guten Wetterbedingungen

09:00 Uhr

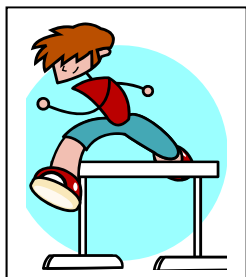
Wanderung

- Ohne Anmeldung, gute Wege, max. 2 h, kinderwagentauglich
- Treffpunkt Schulhaus

12:00 Uhr

Mittagessen auf dem Platz

- Leistungsfähige Festwirtschaft, keine Anmeldung notwendig



13:45 Uhr

Einlaufen für alle

14:00 Uhr

Plauschspiele in 2er Gruppen

- Anmeldung auf dem Platz, Einsatz pro Spieler 4 Fr.
- 6 Spiele von denen die 5 besten zählen

16:30 Uhr

Rangverkündung und gemütlicher Ausklang

Die Männerriege freut sich auf eine grosse Beteiligung!

→ Auskunft über die Durchführung: Telefon 1600 unter der Rubrik 3, Vereine und Clubs ab Samstagmittag

Hans Röllli geht nach 50 Jahren bei der Firma Imbach in Pension

Wenn Hans Röllli Ende Juni nach 50 Jahren Tätigkeit bei der Firma Gebrüder Imbach in Pension geht, dann darf man ruhig sagen, dass eine Ära zu Ende geht und auch ein Kapitel der Firmengeschichte fertig geschrieben ist.



Dieses Bild kennen viele und werden es vermissen: Hans Röllli war meist mit dem Bus unterwegs. Da drin alles, was er für seine Arbeit brauchte. Jedes Ding hat seinen Platz und Hans findet es mit dem ersten Griff.

Aufgewachsen zusammen mit fünf Geschwistern auf dem Hof Unter Nespel in Hergiswil, kam Hans nach der Schulzeit mit 15 Jahren nach Fischbach. Der Lehrer hatte ihm diese Stelle vermittelt. In der Schmiede von Josef Imbach-Grob erlernte Hans die ersten Handgriffe – und so wie die Firma im Laufe der Jahrzehnte immer vielseitiger wurde, so wurde auch Hans in seinen Tätigkeiten immer vielseitiger. In den letzten Jahren war er der Allrounder der Firma, der Problemlöser, der Servicemann, den die Leute kannten, der Hans der nie krank war. „Chasch mer no de Hans verbi schecke“, tönte es oft am Telefon, „dä chond de scho drus, wenn är d`Sach aluegt.“ Ja die Problemlösung war eine Stärke, die Hans jeden Tag wieder von neuem zeigen konnte.

Wer Hans Röllli kennt, der sieht in ihm einen eher ruhigen Mann, der treu und zuverlässig seiner Arbeit nachgeht. Kein Mann der lauten oder vielen Worte – so könnte man meinen. Wenn es aber um seine Arbeit geht, da blüht er richtiggehend auf und beginnt zu erzählen und zu berichten - und immer wieder kommt seine grosse Verbundenheit mit der Firma Imbach zum Ausdruck.

Hans, mit welchen Gefühlen siehst du dem letzten Arbeitstag und deiner Pension entgegen?

Mit gemischten. Ich freue mich schon, denn die Hektik wird immer grösser und man merkt das Alter auch ein wenig. Aber es würde mir auch nichts ausmachen noch weiter zu arbeiten, denn ich bin körperlich noch zwäg. Aber beweisen muss ich den Jungen nichts mehr. Ich mache was ich mag.

Hat du nie das Bedürfnis gehabt die Arbeitsstelle zu wechseln?

Die Firma Imbach hat sich von der Schmiede zu einer sehr vielseitigen Firma entwickelt. So konnte ich immer wieder neue und ganz verschiedene Arbeiten machen. Das war interessant und mir wurde es nie langweilig. Imbachs haben immer weit voraus gedacht und so wurde die Firma was sie heute ist.

War es nur diese Vielseitigkeit, die dich bei Firma Imbach bleiben liess?

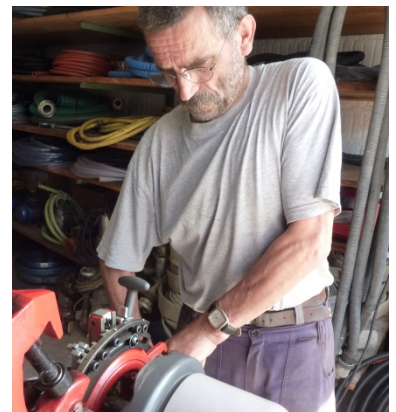
Für mich war es wichtig, dass ich immer sehr selbstständig arbeiten konnte. Der Chef hat mir die Arbeit erklärt, danach liess er mich machen und hat mich nicht dauernd kontrolliert.

Kannst du ein wenig aus deinem Arbeitsalltag erzählen?

Also, das geht in der Regel so, dass der Chef am Morgen sagt, was ich zu tun habe. Dann muss ich überlegen, was ich mitnehmen muss, was es braucht. Wenn man etwa vergisst, muss man zweimal fahren und das rentiert nicht. Komme ich an, muss ich das Problem suchen. Das ist manchmal nicht einfach, aber irgendwie finde ich die Lösung meistens. Dann muss man entscheiden; auswechseln, reparieren, ersetzen? Wenn es teuer wird, nehme ich mit dem Büro Kontakt auf. Mit den Leuten muss man ruhig und freundlich umgehen, wenn sie mal laut werden. Dann geht das gut.

Man kann dich als Pensionär nicht so recht vorstellen. Was wirst du mit der freien Zeit machen?

Da habe ich keine Angst. Ich werde wohl weiterhin einen Tag pro Woche in der Firma weiterarbeiten. Dann wartet auch der Schwiegersohn schon lange darauf, dass ich ihm das Magazin mache. Und in Grossdiewil mache ich noch beim Gemeindehaus die Umgebung und im Schützenhaus Grossdietwil bin ich Anlagenchef. Mir wird es also nicht langweilig werden.



Nun rückt der letzte Arbeitstag näher. Hast du noch etwas, was du loswerden möchtest?

Ich möchte Imbachs danken für die lange Zeit. Ich habe gerne hier gearbeitet, es war interessant und hat Freude gemacht. In diesem Betrieb hat man viele Möglichkeiten und das hat mir immer gefallen.

Bericht: Alfons Lichtsteiner

LebensTräume wurden wirklich wahr

Die Schule Fischbach führt alle zwei Jahre eine Projektwoche durch, in den Zwischenjahren die Schulverlegung. Beide Wochenaktivitäten begeistern die Kinder gleichermassen. Ohne Druck von Mathe, Deutsch und Hausaufgaben sich einmal ganz anderen Themen widmen – das macht mächtig Spass.

Unser diesjähriges Jahresmotto mit dem zweideutigen Namen LebensTräume (Lebensräume/Lebensträume) wurde in der Projektwoche vom 15. – 19. Mai auf vielfältige Weise gepflegt. Die ersten beiden Tage, unsere so genannten Werktage, sollten verschiedene Lebensräume verschönern, verbessern, erweitern. In altersdurchmischten Gruppen – wie es sich für eine Projektwoche gehört – durften die Kinder an sieben Standorten ganz unterschiedliche Projekte verwirklichen.

Lebensräume verschönert und aufgewertet

Für unseren Schulhausbach fertigte André Henseler mit seiner Gruppe ein stabiles **Wasserrad** an. Somit ging ein lang gehegter Wunsch in Erfüllung.

Eine andere Gruppe nähte und bastelte drei Fahnen, so genannte **Umbulumbul** (Schwanz des Drachen). Diese dekorieren jetzt das Schulareal vortrefflich.

Die verblassten **Spiele und der Dampfzug** auf dem Schulhausplatz wurden erneuert und mit einem weiteren Spiel ergänzt. Nun leuchtet wieder alles prächtig.

Etwas ganz Besonderes ist die **Wieselburg**, welche in der Hecke beim Bach angelegt wurde. Hier sollen künftig Wiesel einen Unterschlupf haben und von hier aus auf Mausejagd gehen.

Eine weitere Gruppe war im Niederholz bei Familie Brunner tätig. Beat Voney legte zusammen mit den Kindern einen **naturnahen Teich** an. Ein sehr gelungenes Werk.

Bei Familie Steinmann, Reiferswil, erstellte eine weitere Gruppe eine **Sandsteinmauer**. Erstaunlich, dass das Werk trotz fehlender Erfahrung so gut gelungen ist.

Schliesslich musste auch wieder einmal unsere etwas verwaiste **Kräuterspirale** gründlich gepflegt und bepflanzt werden. Nun sieht alles wieder super aus und es grünt so grün.

Zur Information: Der Teich wird demnächst erneuert. Die Folie war brüchig geworden und der Teich daher undicht.

Interessante Lernorte ausserhalb der Gemeinde besucht

Am Mittwoch reiste die Schule zum Museum Burgrain und zur Agrovision. Hauptthema war Foodwaste, ein aktuelles und brennendes Thema. - Am Donnerstag reisten die jüngeren Kinder zum Naturlehrgebiet Buchwald in Ettiswil. Dort konnten sie nach Lust und Laune tümpeln und ganz nebenbei eine Menge über diese Lebensräume lernen. - Die 3.-6. Klässler reisten dagegen nach Sempach. Sowohl die Ateliers in der Vogelwarte, als auch der Besuch des Schlachtdenkmal gefielen den Kindern extrem gut. - Der Waldtag vom Freitag fiel leider dem Regen zum Opfer. Das Ersatzprogramm im Schulhaus gefiel den Kindern aber ebenfalls und ermöglichte zudem einen ruhigen und runden Abschluss einer äusserst erfolgreichen und unterhaltsamen Projektwoche.



Alain, Patrick und Jan zeigen ihren Stolz über das gelungene Werk.



Michelle ist mit voller Konzentration dabei - jeder Pinselstrich muss sitzen.



Farbenfroh und unübersehbar. Cèline, Alessio, Jana und posieren vor ihrem gelungenen Werk.



Fabio und Simon bauen ein Labyrinth für die Wieselburg. Dafür brauchen sie Ideen und handwerkliches Können.

Bericht: Alfons Lichtsteiner

Der Zirkus Nock begeisterte die Kinder

Anlässlich des Festanlasses zur Schulhauserweiterung durften wir von der Dienststelle Volksschulbildung einen Tausend-Franken-Gutschein entgegennehmen. Der Zweck sollte eine ausserordentliche Unternehmung der Schule ermöglichen.

Als wir im Rahmen eines Montagsritual die Katze aus dem Sack liessen und verkündeten, dass wir alle gemeinsam den Zirkus Nock in Zell besuchen würden, war zugegebener Massen der Wiederhall nicht gross. Wohl alle Kinder waren schon mal in einem Zirkus und stellten sich wohl einen Kleinzirkus wie Harlekin vor. Den Namen Zirkus Nock hatten die allermeisten noch nie gehört. Nock ist aber doch der zweitgrösste Zirkus der Schweiz und der Älteste noch dazu.

Erst als der Anlass näher kam, wurde doch etwas Freude sichtbar. Das Programm versprach ja einiges, denn wir hatten mit dem Zirkus ein attraktives Pauschalangebot aushandeln können; Führung durch das Zirkusdorf, Eintritt in die Schülervorstellung und eine Tüte Popcorn noch dazu.

Alle 72 Kinder und 8 Lehrpersonen machten sich also am Dienstagmorgen gemeinsam und zu Fuss auf den Weg nach Zell. Die Jüngsten an der Hand ihrer Schulgöttis und -gottis. So erreichten wir den Zirkusplatz beim Sekundarschulhaus in Rekordzeit.

Die Führung gab den Kindern einen Eindruck, was alles noch dazu gehört, ausser Manege und Zelt. Die grosszügige Anlage mit den Tieren war natürlich besonders interessant. Aber auch die Zirkusschule fand grosses Interesse wie auch das Gesamtgewicht des Lasters mit dem Zirkuszelt. Mit einer Ausnahmegewilligung darf dieser 50 Tönnner auf den Schweizer Strassen unterwegs sein.

Bald war es Zeit für die Aufführung. Wir durften die allerbesten Plätze einnehmen, die gepolsterten Logenplätze rund um die Manege. Auch hier waren die Kindergärtner wieder bei ihren Göttis und Gottis, die Kleinen in der vordersten Reihe, die Grossen gleich dahinter. So klappte alles hervorragend und alle Kinder konnten entspannt die Vorführung geniessen.

Mit einer für manche Kinder etwas zu grossen Popcorntüte in der Hand startete das Programm. Eine Tiernummer machte den Anfang, gefolgt von einer Jonglage. Darauf folgten weitere spektakuläre Nummern, welche manchmal den Atmen stocken liessen. Für Auflockerung sorgte der Clown. Für viele Kinder war es die beste Nummer. Grossartig aber auch die 12 Mann und 1 Frau starke Truppe aus der Mongolei, welche waghalsige und sehr vielfältige Akrobatik zeigte. Die Kinder waren voll bei der Sache und liessen sich mitreissen von der tollen Stimmung im Zelt.

Schliesslich war es schade, dass die Vorführung zu Ende war, gerne hätten wir noch weiter zugeschaut. Die 15 Elternautos erwarteten uns auf dem Parkplatz beim Sekundarschulhaus und so liessen wir uns bequem nach Hause chauffieren. Vielen Dank an alle Eltern!

Die Befragung der Kinder am Nachmittag und am nächsten Tag bestätigte den Eindruck, den die Lehrpersonen schon während des Morgens hatten. Es hatte die Kinder total gepackt und sie sprudelten mit ihren Erlebnissen und Eindrücken nur so heraus. Die reservierte Stimmung beim Verkünden des Anlasses war totaler Begeisterung gewichen.

Bericht: Alfons Lichtsteiner



Geordnet, und die Kleinen gut begleitet, marschierten wir nach Zell.



1'250 Plätze fasst das Zirkuszelt. Das machte den Kindern grossen Eindruck.



Die Führung durch das Zirkusdorf öffnete den Kindern die Augen.



Der Besuch in der Tieranlage gehörte natürlich dazu.



Grosses Staunen beim Betreten der Manege vor der Aufführung.

Kidsturnen unter neuer alter Leitung

Das Kidsturnen ist ein Zusatzangebot unserer Schule für Kinder bis 10 Jahre. Es wird von Jugend und Sport finanziell unterstützt. Auch im neuen Jahr wird das Angebot in Fischbach weitergeführt.



Rücktritt von Andrea Minner und Irène Bucher

Bereits seit vier Jahren leitet Andrea Minner das Kidsturnen und seit drei Jahren wird sie dabei unterstützt von Irène Bucher. Die beiden Leiterinnen haben sich nun entschlossen, die Leitung des Kidsturnens auf Ende des Schuljahres abzugeben. Das ist schade, denn sie haben mit viel Engagement und grossem zeitlichen Aufwand unzähligen Kindern eine tolle Freizeitbeschäftigung ermöglicht. Den beiden Leiterinnen gebührt für ihren grossen Einsatz ein herzliches Dankeschön.

Priska Meier übernimmt das Kidsturnen wieder

Bereits von 2012 bis 2015 leitete Priska Meier das Kidsturnen. Um sich verstärkt anderen Aufgaben zu widmen, musste sie 2015 das Kidsturnen aufgeben. Nach der Rücktrittserklärung von Andrea Minner und Irène Bucher trug ein Aufruf in einer Elterninformation schnell Früchte. Priska Meier erklärte sich bereit, das Kidsturnen erneut zu übernehmen.

Diese Bereitschaft ist natürlich ein Glücksfall, ist doch Priska Meier eine erfahrene und gut ausgebildete Leiterin mit Erfahrungen als Leiterin auf allen Stufen; Damenriege, Jugi, Kidsturnen, MuKi-Turnen, ihr Rucksack ist prall gefüllt.

Das Feuer erneut entflammen

Bereits hat Priska Meier einen Weiterbildungskurs besucht, um mit neuen Ideen ins nächste Kids-Jahr zu starten. Wetten, dass ihre Begeisterung in Kürze auf die Kinder übergreift.

Doch zunächst heisst es anmelden!

Anmeldeformulare wurden den Kindern in diesen Tagen abgegeben. Eingeladen sind Kinder ab Kindergarten bis 4. Klasse. Geturnt wird voraussichtlich wieder am Dienstag, bei vielen Anmeldungen wieder in zwei Gruppen. Allenfalls ist Priska Meier froh um helfende Hände aus der 6. Klasse.

Bei Fragen oder Unklarheiten melden Sie sich bei Priska Meier oder Alfons Lichtsteiner.

Neukonzeption der Tagesstrukturen

Die Volksschulen des Kantons Luzern sind verpflichtet, Tagesstrukturen gemäss den Vorgaben der Dienststelle Volksschulbildung



anzubieten. Das Angebot besteht in Fischbach seit dem Schuljahr 2012/13, wurde aber bisher noch nicht in Anspruch genommen. Nun wurde das Konzept überarbeitet und auf das neue Schuljahr tritt es in Kraft.

Unter Tagesstrukturen versteht man die Betreuung der Kinder ausserhalb des Stundenplans und der Schulzeit. Dies ergibt folgende Aufgliederung:

1. **Morgenbetreuung:** ab 7:00 Uhr - Schulbeginn
2. **Mittagsbetreuung:** inkl. Mittagsverpflegung
3. **Nachmittagsbetreuung** inkl. Lernbegleitung
4. **Nachmittagsbetreuung** bis 18:00 Uhr inkl. Hausaufgabenhilfe.

Die Angebote finden bei kleinem Bedarf in Tagesfamilien statt, bei grösserem Bedarf (ab 5 Kindern pro Betreuungselement) im Schulhaus.

Neu arbeitet die Schule mit der Tagesplatzvermittlungsstelle Willisau (TPVS) zusammen. Das hat den Vorteil, dass Familien oder Einzelpersonen, die sich als Betreuungsort anbieten, über die TPVS angestellt und versichert werden. Zudem profitieren sie von einem Kursangebot.

Neben diesen konzeptionellen Regelungen stehen zwei weitere Ideen im Raum.

1. Generationentisch

Einmal pro Monat essen Kinder mit Senioren zusammen im Rest. Fisch zu Mittag.

Ein freiwilliges Angebot zur Entlastung der Familien- und Förderung des Zusammenhalts der Generationen.

2. Mittagstisch

Einmal pro Woche erhalten Kinder nach Anmeldung in der Schule ein leckeres Mittagessen.

Ein freiwilliges Angebot zur Entlastung der Familien.

In einer Umfrage wird im Herbst das derzeitige Interesse der Eltern an den Tagesstrukturen und den beiden Zusatzangeboten abgeklärt.

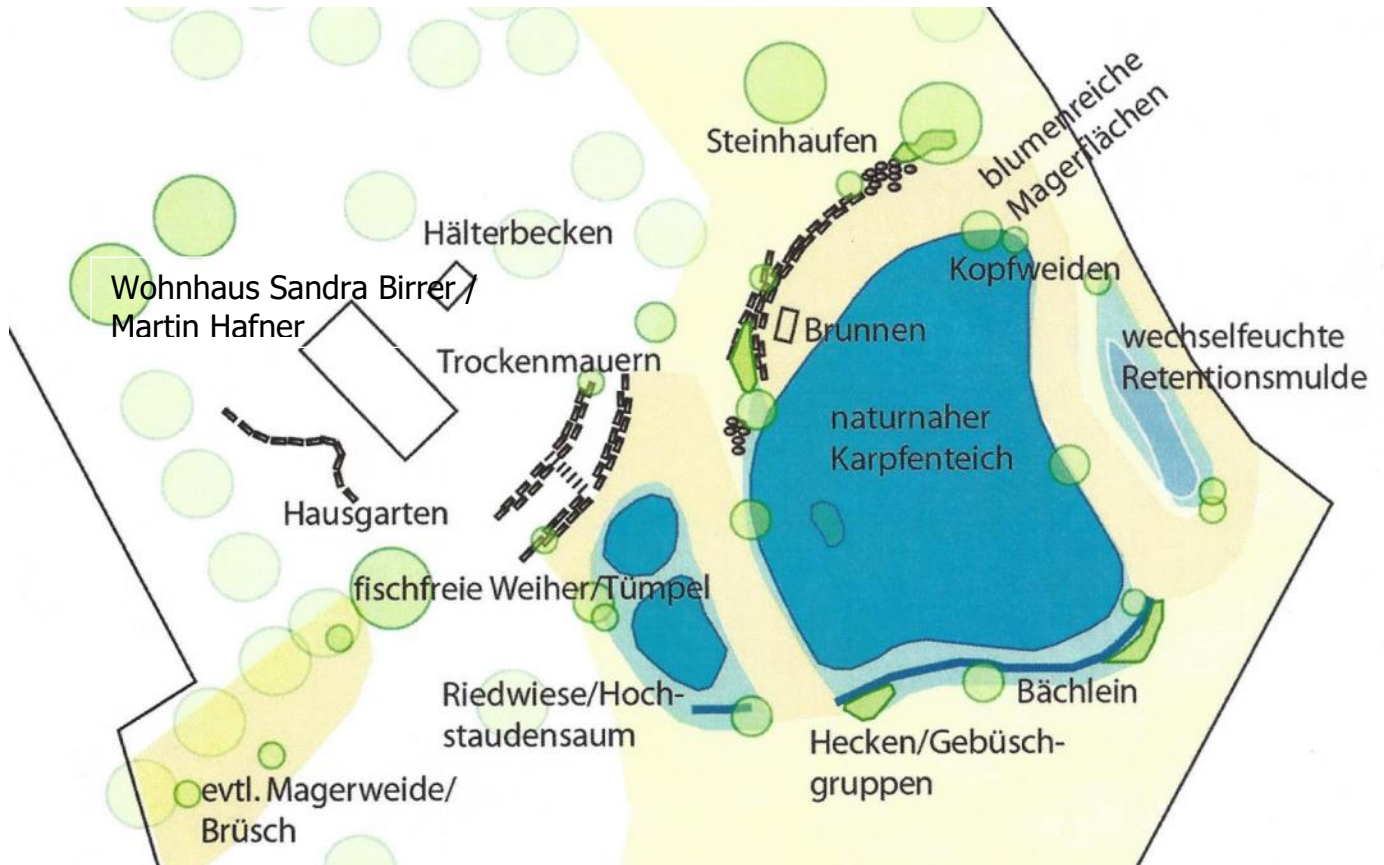
Konzept, Reglement und Tariflisten werden demnächst auf der Schulhomepage veröffentlicht.

Fragen im Zusammenhang mit den Tagesstrukturen richten Sie bitte an die Schulleitung.

Berichte: Alfons Lichtsteiner

Das erste Glied der Teichperlenkette entsteht auf dem Wildberg

Am 29. April fand der Spatenstich des Karpfenteichs auf dem Wildberg statt. Unter der Projektleitung des Vereins Karpfen pur Natur und unter dem Titel Teichperlenkette entsteht hier eine Teichanlage zur Wiederbelebung und Förderung der extensiven Karpfenbewirtschaftung.



Der Verein Karpfen pur Natur hat sich ein ehrgeiziges Ziel gesteckt. Mit der Teichperlenkette, zu der am Ende mindestens 9 Teiche zählen sollen, soll die Landschaft unserer Region ökologisch enorm aufgewertet werden. Spätestens seit der grosszügigen finanziellen Unterstützung durch die Albert Köchlin Stiftung im Umfang von 1,7 Millionen Franken steht die Realisierung dieses einzigartigen Vorhabens auf sicheren Beinen.

Eine echte Perle auf dem Wildberg

Hört man das Wort Teich, stellt man sich vielleicht einen Gartenteich vor im Ausmass von einigen Metern. Doch die Teiche der Teichperlenkette haben ganz andere Dimensionen. Der Teich auf dem Wildberg wird ungefähr 16 Aren gross, was einer Fläche von ca. 40 Metern mal 40 Metern entspricht. Das ist wohl eine eindruckliche Grösse, aber im Vergleich zu andern bereits realisierten oder in Planung stehenden Objekten eher klein. Im Wildberg entsteht ein Kleinod, eine Perle, welche die Herzen von Naturliebhabern höher schlagen lässt.

Eine uralte Tradition lebt wieder auf

Mit dem Projekt Teichperlenkette will der Verein Karpfen pur Natur eine schon fast in Vergessenheit geratene Tradition wieder aufnehmen, die ursprünglich vom Kloster St. Urban ausging. Da die Zisterziensermönche kein Fleisch von warmblütigen Tieren essen durften, und das nicht nur zur Fastenzeit, legten sie Dutzende von Teichen rund um das Kloster und in der Region an. Der grösste Teich war ca. 10 Hektaren gross. Als das Kloster 1848 aufgehoben wurde, verloren die flachgründigen Teiche rasch ihre Bedeutung. Nach und nach verschwanden bis auf wenige Ausnahmen alle diese künstlich angelegten Teiche.

Damit die Teichperlenkette überhaupt realisiert werden kann, braucht es Landbesitzer, welche sich von dieser Idee begeistern lassen. Zu diesen gehören Sandra Birrer und Martin Hafner vom Wildberg. Sie haben sich entschlossen, ein grosses Stück Land zur Verfügung zu stellen und Eigenleistungen in Form von unzähligen Stunden Arbeit zu leisten.

Im Gespräch mit Sandra Birrer und Martin Hafner



Martin Hafner und Sandra Birrer freuen sich auf den Baubeginn. Mitte Juli soll es losgehen.

Warum habt Ihr euch entschlossen, dieses aufwändige Projekt zu realisieren?

Es war schon immer ein Traum von mir, einen Teich auf dem eigenen Grundstück zu haben. Ich habe eine grosse und starke Beziehung zur Natur, schon von meinem Beruf als Förster her. Aber auch sonst habe ich eine grosse Bindung zur Natur und ökologischen Projekten. Während ich mehr der naturnahe Typ bin, hat es Sandra eher mit dem Garten und den Schafen. Zusammen haben wir uns entschieden, dieses Projekt zu starten.

Wie entsteht ein solcher Teich? Er wird ja mit Lehm ausgekleidet.

Genau. Das bedeutet eine grosse Erdverschiebung. Zuerst wird ca. 1'000 m³ Ober- und Unterboden getrennt ausgehoben. Danach wird der Teich mit 700 m³ lehmigem Aushubmaterial ausgekleidet. Es entsteht ein Flachwasserteich mit einer maximalen Tiefe von 2 Metern. Gegen die Strasse wird ein Damm von ca. 2,5 Metern Höhe aufgeschüttet. Zwischen Damm und Strasse entsteht eine Retentionsmulde und ein Abstellplatz für allfällige Besucher.

Und wohin kommt so viel Material?

Der Kanton macht extrem strenge Vorschriften betreff Kompensation von Fruchtfolgeflächen. Das war zunächst ein grosses Hindernis, da wir dieses Material nicht einfach wegbringen durften. Zum Glück haben wir mit unserem direkten Nachbarn Hans Stocker schnell eine Lösung gefunden. Nun wird das Material zwischen Stockers und uns eingebracht, so dass dort eine neue Fruchtfolgefläche entsteht.

Wie sieht der Bauverlauf aus und wann schwimmen die ersten Karpfen im Teich?

Das Wetter bestimmt den Bauverlauf stark mit. Wenn wir Mitte Juli beginnen können und das Wetter gut ist, sollten bis im Oktober die grossen Erdbewegungen geschafft sein. Bis aber alles fertig ist, dauert es sicher gut ein Jahr. Rund herum gibt es dann auch noch viel zu tun. Das wird für uns zu einem Langzeitprojekt.

1'000 m³ Aushub zu Stockers hinauf fahren, dann 700 m³ lehmiges Material zuführen, das führt zu grossen Immissionen und belastet die Strassen enorm.

Dem ist sicher so. Daher möchten wir in der Bevölkerung auch um Verständnis bitten. Die Strassen werden aber im Voraus geprüft, so dass allfällige Schäden nach Abschluss der Arbeiten festgestellt werden könnten. Das grosse Verkehrsaufkommen bei der Zufuhr des Lehmbo-dens (ca. 70 – 80 Lastwagen) beschränkt sich auf eine relativ kurze Zeit. Und bei Schlechtwetter werden wir die Arbeiten sowieso einstellen müssen.



Rechts der Strasse, welche zur Mettmenegg führt, entsteht in einer Geländemulde der Karpfenteich.

Wie viele Karpfen werden in diesem Teich schwimmen?

Man rechnet pro Are mit zwei Fischen. Das sind dann also insgesamt zwischen 30 und 40 Fische. Es ist eine sehr extensive, naturnahe Fischhaltung und keinesfalls Gewinn orientiert. Die Karpfen werden nicht zugefüttert. Karpfen ernähren sich von Kleintieren, die sie aus dem Teichboden wühlen, also von dem was der Teich hergibt. Die Erfahrung wird zeigen, wie viele Karpfen ideal sind.

Kein Gewinn also, dann ist der Teich also mehr oder weniger nutzlos und pure Landverschwendung?

Manche sehen das vielleicht so, wir nicht. Es ist ein grosser ökologischer Gewinn. Wenn wir die Landschaft wieder naturnaher gestalten und ökologisch aufwerten wollen, braucht es solche Objekte. Wir erwarten nicht Geld, aber einen schönen Reichtum an Pflanzen und Tieren, welche unsern Teich bevölkern werden. Wir sind auf jeden Fall gespannt, lassen uns aber einfach überraschen.

Ausgerechnet Karpfen! Der ist nun ja wirklich nicht als Delikatesse bekannt?

Es gibt bereits ein Lokal in der Region wo der Karpfen während der Saison im Angebot steht. Die Nachfrage kann aber längst nicht gedeckt werden. Nach meiner Meinung ist der Karpfen vom Projekt Karpfen pur Natur vergleichbar mit andern Speisefischen und schmeckt lecker. Man kann unsere Karpfen nicht mit gemästeten Tieren vergleichen. Es geht aber sowieso viel mehr darum, dass wir das alte Kulturgut der Karpfenteiche, das ja praktisch in Vergessenheit geraten ist, wieder aufnehmen wollen.

Wie wird der Teich überhaupt mit Wasser gespiesen?

Für Karpfenteiche braucht es kein Frischwasser, wie bei anderen Fischen. Karpfen lieben warmes Wasser, daher reicht Regenwasser zur Speisung aus. In Trockenphasen kann etwas Wasser aus der privaten Quelle zugeleitet werden.

Wie lange dauert es, bis die jungen Karpfen ausgefischt werden?

Das dauert zwei Jahre. Die Jungen werden im Äschweiher bei Ludligen gezüchtet und dann in den verschiedenen Teichen eingesetzt. Nach zwei Jahren werden die Tiere vor der Geschlechtsreife ausgefischt. Zu diesem Zweck wird das Wasser fast vollständig ausgelassen und dann zieht man ein Netz durch das Restwasser und fischt die Karpfen aus. Danach wird der Teich für einen Winter trocken gelegt. Dies aus ökologischen Gründen.

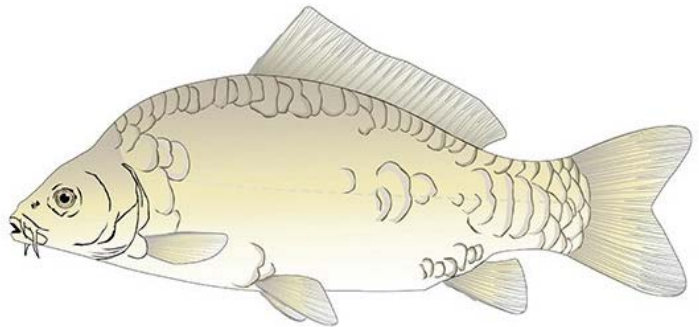
Das Ziel des Vereins Karpfen pur Natur ist es auch, die Teiche der Öffentlichkeit näher zu bringen, ja sogar Schulklassen ein besonderes Naturerlebnis zu bieten und Umweltwissen zu vermitteln. Keine Angst, dass hier plötzlich jede Menge Leute auftauchen?

Wir rechnen in der ersten Zeit sicher mit interessierten Leuten. Diese sind willkommen. Wir legen zwischen Mettmeneggstrasse und Damm auch einen Abstellplatz an, damit nicht wild parkiert wird. Wir wollen aber keinen Begegnungsplatz und keinen Rummel. Wir legen darum auch keinen Rundweg um den Teich an. Der Teich ist in erster Linie für die Natur gedacht.

Bericht: Alfons Lichtsteiner

Mehr Informationen: www.karpfenpurnatur.ch

Der Spiegelkarpfen



Der Spiegelkarpfen ist eine Zuchtform des natürlichen Karpfens. Karpfen leben in flachen, sich gut erwärmenden Stillgewässern und langsam fliessenden, reich verzweigten Flüssen. Der Karpfen sucht die Nahrung, kleine Tiere, in der Schlammschicht des Gewässergrundes. Das Ablaichen beginnt im Mai/Juni, wenn die Wassertemperaturen mit rund 20° C ausreichend hoch sind. Es findet in seichten, pflanzenbewachsenen Uferbereichen oder bei Hochwasser im Gras überfluteter Wiesen unter heftigem Geplätscher statt. Karpfen wachsen rasch. Nach drei Sommern sind sie um die 30 cm lang und 1.5 kg schwer. Ältere Karpfen können einen Meter lang und 30 kg schwer werden.

Oft braucht es etwas Geduld, die Fische zu entdecken: Sie sonnen sich gerne im freien Wasser, schwimmen knapp unter den Laichkrautblättern oder suchen die Nahrung entlang dem Uferbereich. Manchmal springen sie auch kurz aus dem Wasser.



Prächtiges Exemplar eines Spiegelkarpfens vom Eichmattweiher
Der Karpfen hat eine lange Tradition: Ursprünglich stammt er aus dem Gebiet der Donaumündung, die Römer brachten ihn nach Mitteleuropa. In Deutschland, Frankreich, Ungarn, Polen, Slowenien, Kroatien, Israel und in China werden seit jeher Karpfen gezüchtet. In Polen hatten viele Bauern traditionell einen Karpfenteich. In unserer Region prägten die Karpfenteiche des Klosters St. Urban jahrhundertlang das Landschaftsbild des Rottals mit.

Sozialtag der Sekundarschule Zell

Am Dienstag, dem 16. Mai, führte die Sekundarschule Zell in der ganzen Region einen Sozialtag durch. Die Schüler arbeiteten dabei in ganz unterschiedlichen Bereichen: Eine Gruppe beispielsweise säuberte den Bach und das Ufer, andere räumten den Wald, putzten Bänkli oder sammelten Abfall auf.



Sekundarschüler im Sozialeinsatz in Fischbach

Die Grund-Idee zu diesem Anlass stammt vom Schülerrat des letzten Schuljahres, als das Jahresmotto «Respekt» lautete. Die Schülerrats-Vertreterinnen und -vertreter sammelten aus allen Klassen Ideen zu einem konkreten Projekt, welches unter das Motto «Respekt» gestellt werden könnte. Oben aus schwang dann die Idee eines unentgeltlichen Sozialeinsatzes.

Da die Organisation eines solchen Anlasses die Kompetenzen der Jugendlichen sprengen würde, bildete das Lehrerteam im letzten Sommer eine Arbeitsgruppe, die sich um die Kontakte zu den Gemeinden oder zu regionalen Institutionen kümmern sollte. Das Resultat darf sich sehen lassen: Alle Gemeinden reagierten positiv auf das Angebot und meldeten entsprechende Ideen zurück.

Darüber, dass man dabei keinesfalls von einem verlorenen Schultag sprechen kann, waren sich alle Beteiligten einig. „So erkennen die Schüler, wie viel Arbeit es braucht, eine Gemeinde sauber zu halten“, sagte etwa Paul Wermelinger, der die Einsätze in der Gemeinde Zell koordinierte, „und zudem profitiert die Bevölkerung von dem Einsatz.“

Gemeinde	Projekt
Ufhusen	Arbeiten rund um das Schulhaus
	Umgebung Feuerwehrmagazin
	Bänkli im Dorf auffrischen
Zell	Luthern und Rot reinigen
	Betreuung von Senioren im Violino
	Altpapier im Werkhof entsorgen
Fischbach	Strassenränder reinigen
	Tische im Vogelsangwald streichen
Grossdietwil	Drei Bänkli erneuern
	Wanderweg im Mühlwald putzen
	Geotagging für Onlinekarten
Altbüron	Sandsteinmauern beim Schulhaus
Dienststelle Landwirtschaft und Wald)	Jagdschneise im Lutherntal säubern Schutz vor Wildverbiss bei der Kiesgrube

Sowohl Claudia Bernet, Schulvorsteherin in Ufhusen, als auch Karin Grob, die in Grossdietwil dieselbe Funktion ausübt, zeigten sich begeistert von der geleisteten Arbeit und der Einsatzfreude der Jugendlichen, und Andreas Meyer (Altbüron) war überrascht, wie schnell die Schüler mit der Arbeit vorankamen. „Nun können wir mit dem zweiten Schritt weiterfahren“, meinte er begeistert.

Beat Chapuis, Heimleiter des Violino in Zell, brachte es auf den Punkt, als er abschliessend sagte: „Es war für uns ein gelungener Tag und wir hatten den Eindruck, dass es dies auch für die Schülerinnen und Schüler war.“

Die Sekundarschule Zell ist froh, den Tag unfallfrei über die Bühne gebracht zu haben und dankt allen, die in irgendeiner Form an der Organisation beteiligt waren. Ebenfalls geht unser Dank an alle Schulvorsteherinnen der Aussengemeinden sowie an Alfred Hofer und Othmar Häfliger. Darüber hinaus freuten wir uns sehr über die grosszügige finanzielle Unterstützung durch die Migros, die uns im Rahmen ihrer Aktion „x-hoch-herz“ bei der Durchführung unter die Arme griff. „x-hoch-herz“ wird getragen vom Migros-Kulturprojekt und unterstützt Schulen, die sich mit einem Projekt für andere oder für eine gute Sache engagieren.



Text und Bilder:
Chiara Rölli, Julia Lainio,
Anja Wicki, Salome Erni,,
Noemie Limacher,
Chantal Dubach,
Peter Flückiger, Michael Bieri

Präsentation der Abschlussarbeiten

Über vier Monate hinweg hatten die Schülerinnen und Schüler der Abschlussklassen geplant, budgetiert, hinterfragt, umgesetzt und ausgewertet. Im Rahmen des Projektunterrichts stand vor allem das zweite Semester ganz im Zeichen der Abschlussarbeit – ein Projekt, das sich jeder Schüler selber aussucht, durchplant, durchführt und schlussendlich kritisch analysiert. Dazu gehört jeweils auch, dass das Resultat am Ende ausgestellt und der Arbeitsprozess einer breiten Öffentlichkeit präsentiert wird.

In diesem Jahr fanden die Präsentationen am 1. Juni statt. Unter den Zuschauern waren wie üblich zahlreiche Eltern, Ehemalige, Lernende der Oberstufe, sowie sogar zukünftige Lehrmeister der präsentierenden Schüler zu finden.

Am Rande der Veranstaltung bot der Elternrat mit seinem "Café" den Besuchern die Gelegenheit zu einem gemütlichen Schwatz. Herzlichen Dank dafür!

Folgende Schülerinnen und Schüler aus Fischbach konnten in diesem Jahr ihre Arbeiten präsentieren:



Angelo Bürlì: Erneuerung Viehanhänger



Raphael Willi: Motormäher-Revision



Jana Steimann: Lese-Ecke



Jeremias Voney: Restauration eines Traktors



Kim Blaser: Hausplatz erneuern

*Text und Fotos:
Peter Flückiger / Michael Bieri Sek. Zell*

WEHRVEREIN FISCHBACH**Gruppenmeisterschaft 2017**

Die Fischbacher Schützinnen und Schützen schossen am Einzelwettschiessen und an der Gruppenmeisterschaft hohe Resultate. Am Einzelwettschiessen erreichte Patrik Koller im Feld E mit 145 Punkten Rang 2 von 522 Schiessenden im Kanton Luzern.

In der Zwischenrunde belegte Armin Schütz im Feld D den ausgezeichneten 17. Rang mit 141 Punkten und Hansruedi Aeschlimann mit 140 Punkten den 20. Rang von 264 Schützen. Im Feld E gab es auch zwei super Ränge. Dank dem höheren Alter ist Fritz Zbinden mit 146 Punkten vor dem punktgleichen Zweiten auf Rang 1. Adrian Häfliger belegt mit 144 Punkten Rang 6. von 300 Schützen.

In Emmen am Kantonalfinal erreichte Hansruedi Aeschlimann im Feld D mit 142 Punkten den ausgezeichneten 7. Schlussrang. Im Feld E war Adrian Häfliger mit 140 Punkten auf Rang 20 und Arnold Windlin mit 138 Punkten auf Rang 28 rangiert.

Am Einzelwettschiessen 2017 qualifizierten sich alle drei Gruppen für die kantonale Zwischenrunde.

In Feld D: Fischbach 1 mit 663 Punkten:

Bruno Achermann 138 P., Hansruedi Aeschlimann 137 P., Armin Schütz 132 P., Hanspeter Glauser 131 P., Marcel Brunner 125 P.

Im neuen Feld E Fischbach 1 mit 676 Punkten:

Eliane Graber 139 P., Adrian Häfliger 135 P. Basil Brunner, Christian Zbinden, und Fritz Zbinden mit je 134 Punkten.

Fischbach 2 mit 656 Punkten: Patrik Koller 145 P., René Lustenberger 138 P., Erich Häfliger 126 P., Arnold Windlin 124 P., Hans Koller 123 P.

Kant. Zwischenrunde: Alle drei Gruppen konnten sich für den kantonalen Final in Emmen qualifizieren.

In Feld D: Fischbach 1 mit 678 Punkten. Rang 9 von 52 Gruppen. Armin Schütz 141 P., Hansruedi Aeschlimann 140 P., Bruno Achermann 137 P., Hanspeter Glauser 132 P., Marcel Brunner 127 P.

Im Feld E Fischbach 1 mit 689 Punkten: Rang 2 von 60 Gruppen. Fritz Zbinden 146 P., Adrian Häfliger 144 P., Eliane Graber 140 P., Basil Brunner 138 P., Christian Zbinden 130 P.

Fischbach 2 mit 677 Punkten: Rang 15 von 60 Gruppen. René Lustenberger 138 P. Erich Häfliger 138 P. Patrik Koller 136 P. Hans Koller 133 P. Arnold Windlin 132 P.

Kantonalfinal. Der Kantonalfinal ist immer ein besonderer Anlass. Es gilt sich für die erste Eidgenössische Runde zu qualifizieren.

Leider hat es nur die Gruppe in **Feld D mit 682 Punkten, Rang 5** geschafft, sich für die 1. eidg. Runde zu qualifizieren. Hansruedi Aeschlimann 142 P., Marcel Brunner, Hanspeter Glauser, und Armin Schütz je 137 P., Bruno Achermann 129 P.

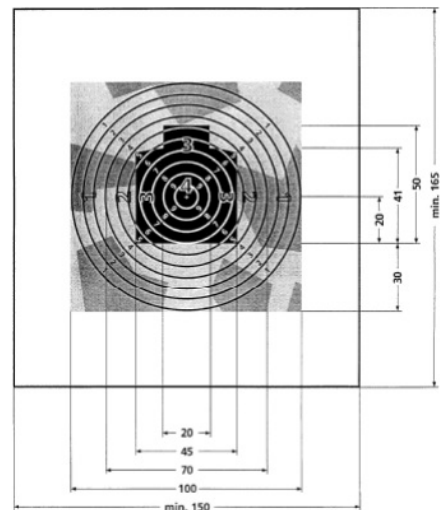
Feld E Fischbach 1 mit 663 Punkten: Rang 18. weiter kamen nur 14 Gruppen. Adrian Häfliger 140 P., Eliane Graber, Fritz Zbinden je 135 P., Andre Roth 127 P., Basil Brunner 126 P. **Fischbach 2 mit 657 Punkten: Rang 21.**

Arnold Windlin 138 P. René Lustenberger 137 P., Erich Häfliger und Patrik Koller je 129 P., Hans Koller 124 P.



Das Feldschiessen in Fischbach, von der SG Zell organisiert, wurde von den Fischbacherinnen und Fischbachern dank dem Schützenchorli sehr gut besucht. Die 64 Schiessenden erreichten einen Sektionsdurchschnitt von 62.852 Punkten. An der Rangverkündigung am Sonntagabend in der Schützenstube, konnten viele gute Resultate verkündet werden. Nach dem feinen Nachessen verlas der Präsident Bruno Achermann die Rangliste und verteilte das begehrte Kranzabzeichen und die Feldmeisterschaftskarten.

Am Schluss dankte der Präsident Daniela Koller für das feine Nachessen und die gute Bewirtung in der Schützenstube.

**Rangliste Feldschiessen**

1. Aeschlimann Hansruedi V 69 Punkte. **2.** Schütz Armin 67 P. **3.** Jost Erwin V 66 P. **4.** Achermann Bruno 66 P.

5. Bürli Richard 66 P. **6.** Bieri Adrian 66 P. **7.** Zbinden Fritz V 65 P. **8.** Häfliger Erich 65 P. **9.** Zbinden Christian 65 P.

10. Brunner Marcel SV 64 P. **11.** Glauser Hanspeter 64 P. **12.** Koller Hans 63 P. **13.** Roth André 63 P.

14. Reber Yanik J 62 P.

15. Kunz Hedi 62 P. **16.** Glauser Walter 62 P. **18.** Vogel Josef 61 P. **19.** Rupp Heinz 61 P.

20. Graber Jonas 61 P. **21.** Brunner Basil 61 P. **22.** Koller Patrik 60 P. **23.** Müller Adrian 60 P. **24.** Schwegler Joe 59 P.

25. Windlin Arnold 59 P. **26.** Birrer Markus 59 P. **27.** Graber Eliane 59 P., **28.** Widmer Fabian 58 P. **29.** Häfliger Patrik JJ 56 P.

Alle mit Kranz und Anerkennungskarte

Alle mit Anerkennungskarte

30. Glanzmann Thomas 56 P. **31.** Bosshard Rolf 56 P. **32.** Koller Daniela 55 P. **33.** Roth Dario 55 P. **34.** Grüter Michael J 54 P. **37.** Dubach Kilian JJ 53 P. **38.** Voney Jeremias JJ 53 P.

Alle mit Anerkennungskarte.

MAENNERRIEGE FISCHBACH**Zwei Podestplätze für die Männerriege**

Die Männerturner aus Fischbach kehrten mit zwei Podestplätzen vom Männerturntag (MTT) in Luzern zurück und konnten somit an die früheren Erfolge anknüpfen.

Vorerst ist der MR BTV Luzern und Organisatoren von Luzern zur Durchführung des 73. Männerturntages mit 105 Gruppen zu gratulieren. Die mustergültig hergerichteten Wettkampfplätze sorgten für einen reibungslosen Ablauf des Wettkampfes.

Drei Fischbacher Gruppen

Im Rahmen des Männerturnfestes Luzern, Ob- und Nidwalden in Luzern nahmen die Fischbacher mit drei Gruppen und einem Kampfrichter teil. Es galt den Silberplatz in der Kategorie 2 vom letzten MTT in Wolhusen zu verteidigen.

Gut trainiert und motiviert durch die früheren Erfolge stiegen die drei Gruppen in den Wettkampf ein, der folgende sieben Disziplinen umfasste: 6-Minuten Lauf, Kugelstossen, Prellball, Korbeinwurf, Zielwurf, Unihockey und Rugbylauf. Trotz letztem Einsatz gelang den Fischbachern nicht alles optimal, Glück und Pech lagen manchmal nahe beieinander. Schliesslich wurde das angestrebte Ziel von einem Podestplatz sogar übertroffen.

Silber und Bronze Podestplätze

Die Gruppen Fischbach 1 mit Daniel Achermann, Rolf Bosshard und Philipp Lustenberger erturnte mit 61.8 Punkten den Silberplatz in der Kategorie 2.

Fischbach II mit Philipp Steimann, Alois Stöckli und Pirmin Häfliger erturnte mit 58.3 Punkten den Bronzeplatz in der Kat. 3.

Fischbach III mit Walter Langenstein (Präs.) Bruno Achermann und Hans Koller platzierte sich in der Kat, 4 im Mittelfeld.

Herzliche Gratulation zu den schönen Erfolgen.

Ein gemütliches Turnerfamilien-Grillfest

Am Fronleichnamstag haben sich die Männerturner zu einem Familien-Grillfest beim idyllischen Brötlipplatz Vogelsangwald eingefunden.



Die gegrillten Steaks und Bratwürste sowie Salate mundeten ausgezeichnet und das kühle Nass floss wohltuend die Kehlen hinunter. Das reichhaltige Dessertbuffet von den Vorstandsfrauen hergerichtet wurde sehr geschätzt. Bei angeregten Diskussionen, einem gemütlichen Jass oder beim Tschutten, wurde die wichtige Kameradschaft gepflegt. Viel zu rasch ging der gemütliche Tag vorbei.

Die Turner freuen sich auf ein Wiedersehen an den Fischbacher Sporttagen vom 08./09. Juli beim Schulhaus.



Die beiden erfolgreichen Gruppen der Männerriege Fischbach auf dem Podest.

Erste Hauptübung 2017 der Feuerwehr Zell-Ufhusen-Fischbach

Am Dienstag den 23. Mai probte die Feuerwehr Zell - Ufhusen - Fischbach den Ernstfall. Übungsobjekt war die Mühle im Zeller Ortsteil Briseck.

Simuliert wurde ein Brand im Betriebsteil des Gebäudes. Die Flammen griffen beim Eintreffen der ersten Einsatzkräfte bereits auf das angebaute Wohnhaus über. Die daraus hervorgehende starke Rauchentwicklung wurde von der Übungsleitung "in Echt" simuliert und mag vielleicht manch einem Passanten aufgefallen sein.

Grosse Herausforderung für die Einsatzkräfte stellten die Höhe der Gebäude, die engen Zufahrtswege sowie die vielen verschiedenen Gebäudeteile dar. Der Strassenverkehr auf der nahen Kantonsstrasse über den Bahndamm wurde als Folge des Ereignisses durch die Verkehrsabteilung einstreifig geführt.



Gesamthalt waren vier Rettungen auszuführen. Zwei Personen retteten die Atemschutzangehörigen der heimischen Feuerwehr aus dem brennenden Gebäude. Weitere zwei Personen wurden mit dem Hubrettungsfahrzeug der Feuerwehr Willisau-Gettnau gerettet. Es war dies die erste Gelegenheit für die Feuerwehr Zell-Ufhusen-Fischbach, die Zusammenarbeit mit dem neuen Einsatzmittel Hubretter der Feuerwehr Willisau-Gettnau, zu testen. Bei der Rettung der Person zuoberst auf dem Mühlturm, rund 30 Meter über dem Boden, kam sogar dieses Einsatzfahrzeug bis an seine Grenzen. Alle geretteten Personen konnten der Sanitätsabteilung zur weiteren Pflege übergeben werden.

Einsatzleiter Oblt Erwin Johann konnte bei der Bewältigung dieses Ereignisses auf eine motivierte und tatkräftige Mannschaft zählen. Die nötigen Massnahmen zur Brandbekämpfung wurden zügig in die Wege geleitet. Ein Übergriff des Feuers auf Nachbargebäude konnte verhindert werden und die Löscharbeiten rasch in Angriff genommen werden.

Nach Abschluss der Übung durfte Übungsleiter Hptm Ivo Häfliger der Mannschaft und dem Kader ein gutes Zeugnis für



ihren Einsatz ausstellen. Eingesetzt waren gesamthalt rund 80 Angehörige der Feuerwehr Zell-Ufhusen-Fischbach und 5 Kameraden der Feuerwehr Willisau-Gettnau.

Nach erfolgtem Rückzug ins Magazin und der wieder hergestellten Einsatzbereitschaft, durfte Kommandant Remo Hecht noch Beförderungen vornehmen. Vier Kameraden der Feuerwehr Zell-Ufhusen-Fischbach haben den Gruppenführerkurs erfolgreich abgeschlossen. Gefreiter Urs Wagner, sowie die Soldaten Kilian Wechsler, Lukas Hodel und Heiner Erbin wurden vom Kommandanten zum Korporal befördert. Zum Schluss durften sich alle noch über einen kleinen Imbiss und ein wohlverdientes Feierabendbier freuen.



Bericht: Isabel Kaufmann

Frauengemeinschaft Infos



Osterkerzenverkauf

Aus dem Verkauf der Osterkerzen resultierte bis dato ein Betrag von CHF 345.00, welcher an Cornelia Lustenberger, Honduras, überwiesen wird. Die gebürtige Altbürerin setzt sich im zentralamerikanischen Land seit Jahren u.a. für Strassenkinderprojekte ein.

Ausflug mit Kindern

Am **Mittwoch, 13. September**, 14.00 – 17.00 Uhr, steht der beliebte Ausflug mit Kindern auf dem Programm.
Auskunft: Claudia Grüter, Telefon 062 927 19 00.

Frauenjass

Der nächste Frauenjass unter der Leitung von Daniela Bättig und Heidi Steinmann steht am **Freitag, 15. September** um 19.30 Uhr, auf dem Programm. Anmeldung und Fragen an Daniela, Telefon 062 927 30 20.

Wild Grillkurs

Am **Samstag, 16. September 2017**, gemäss Jahresprogramm. Details entnehmt ihr bitte zu einem späteren Zeitpunkt aus dem Willisauer Boten und aus der Ausschreibung, die an den gewohnten Orten in den Dörfern platziert wird.

Schmuck aus Nespresso-Kapseln

Am **Mittwoch, 27. September 2017**, gemäss Jahresprogramm. Details entnehmt ihr bitte zu einem späteren Zeitpunkt dem Willisauer Boten und aus der Ausschreibung, die an den gewohnten Orten in den Dörfern platziert wird.

Vereinsreise ins Berner Seeland



Am 1. Juni fuhren 31 Frauen ins Berner Seeland. Mit dem Car ging es durch den Gemüsepfad. Ein Führer informierte uns über den Anbau der verschiedenen Gemüsekulturen. In Finsterhennen, bei Familie Gross, ebenfalls eine Gemüseproduzentin, genossen wir ein feines Mittagessen. Weiter führte die Reise auf den Mont Vully, einem Hügelzug zwischen dem Murten- und dem Neuenburgersee.



Mit dem Schiff ging es danach über den See nach Murten. Nach einem kurzen Aufenthalt im historischen Städtchen fuhren wir nach Hause.



Generalversammlung Gewerbe Hinterland in Altbüren vom 28. April 2017

Gewerbler-Batzen für eine starke Region

Das Gewerbe Hinterland will einen attraktiven, gemeinsamen Auftritt der Region. Dafür greifen die Gewerbetreibenden und Gewerbetreibenden auch in den eigenen Sack. An der GV sagten sie Ja zu zusätzlichen 100 Franken Mitgliederbeitrag.

boa. 180 grössere und kleinere Betriebe gehören dem Gewerbeverein Hinterland an. Jeder von ihnen wird künftig 100 Franken zusätzlich in die Vereinskasse zahlen. Mit den 18'000 Franken soll das Standortmarketing für die Region unterstützt werden. Diesen Entscheid fällten die Gewerbetreibenden und Gewerbetreibenden an ihrer GV in Altbüren Ende April. Und zwar sehr deutlich mit nur einer einzigen Gegenstimme. Mehrere Gewerbetreibenden hatten für ein Ja votiert, um dem „weissen Fleck Hinterland“ mehr Farbe und Ausstrahlung zu verleihen.

Hoffen auf Gemeinden

Trotz deutlichem Ja steht das Pilotprojekt der Regionalen Akteursgruppe RAG Luzerner Hinterland auf wackligen Beinen. Denn auch die Gemeinden Gettanau, Zell, Luthern, Ufhusen, Fischbach, Grossdietwil und Altbüren, welche dem Gebiet des Gewerbevereins entsprechen, sollen einen finanziellen Beitrag an einen gemeinsamen Auftritt leisten. Noch haben nicht alle Gemeinden den Pro-Kopf-Beitrag von vier Franken gesprochen. Erst wenn die Finanzierung für drei Pilotjahre gesichert ist, wird die Steuerungsgruppe die ersten Ideen umsetzen, beispielsweise die Entwicklung einer gemeinsamen Marke und eines gemeinsamen Logos.

Ein innovativer Geist

Das deutliche Ja der rund 110 anwesenden Gewerbetreibenden (davon 57 Stimmberechtigte) zum Regionalentwicklungs-Beitrag verdeutlicht den Innovationsgeist, der aktuell im Gewerbeverein Hinterland gelebt wird. Positiv wirken sich auch die neuen Vereinsstrukturen und das Sponsoringkonzept aus, welches an der GV vor einem Jahr beschlossen worden ist. Co-Präsident Urs Marti freute sich insbesondere darüber, dass neu fünf Partner und weitere Sponsoren die Ideen des Gewerbes Hinterland mit grosszügigen Beiträgen unterstützen.

Dank gesunden Finanzen kann nun ein Herzensprojekt umgesetzt werden: Der neue Web-Auftritt des Gewerbes Hinterland. Co-Präsident André Müller versprach ein attraktiveres Erscheinungsbild und einen einfacheren Zugang für die Mitglieder. Einstimmig und diskussionslos genehmigten die Vereinsmitglieder die Rechnung 2016 und das Budget 2017. Beide weisen leichte Gewinne aus.



Dank neuem GV-Konzept mit Stehlunch kamen die Gewerbetreibenden auch mit Gewerbevereins-Direktor Gaudenz Zemp ins Gespräch (zweiter von rechts).

Neu 180 Mitglieder

Eine Mitgliedschaft im Gewerbe Hinterland macht Sinn. Das beweist die erneut gestiegene Mitgliederzahl, welche aktuell bei 180 liegt. Drei Austritten standen 2016 acht Neueintritte gegenüber. An der GV wurden folgende neue Gewerbetreibenden und Gewerbetreibenden in den Verein aufgenommen: Beauty Cottage, Michaela Woestenberg, Altbüren; Muri Garten und Park, Guido Muri, Altbüren; Restaurant zur Linde, Mägi Forster und Urs Lindegger, Altbüren; Brauerei BertBier GmbH, Hubert Peter, Luthern; Luzerner Kantonalbank, Fabienne Schumacher, Willisau; wein44zell gmbh, Waldemar Bernet, Zell; Architektur Bettler GmbH, Markus Bettler, Zell und FiF-Treuhand, Fritz Fivian, Zell.

Das Netzwerk ausbauen

Die innovative Arbeit des Gewerbevereins-Vorstands zeigte sich nicht nur in den Inhalten der GV, sondern auch in deren neuer Form. Erstmals begann die Versammlung mit einem ungezwungenen Steh-Lunch anstelle eines Nachtessens. Nach der GV waren die Teilnehmenden zum Steh-Dessertbuffet geladen. Das Ziel: Persönliche Gespräche und Networking sollten im Zentrum des Gewerbetreibenden-Treffens stehen. Das neue Konzept liess sich in der Dreifachhalle in Altbüren perfekt umsetzen. So konnten die Gewerbetreibenden und Gewerbetreibenden beispielsweise mit Gewerbevereinsdirektor Gaudenz Zemp direkt ins Gespräch kommen, welcher die GV mit seinem Besuch beehrte.

Fortsetzung Bericht GV Gewerbeverein Hinterland

Neue Mitglieder des Gewerbevereins Hinterland. Links Präsident Urs Marti.

Junge Flüchtlinge einstellen

In einem kurzen Vortrag referierte Jörg Fischer, Co-Rektor des Zentrums für Brückenangebote, über die Integration jugendlicher Flüchtlinge. Die gesellschaftliche Integration von Flüchtlingen gelinge nur dann, wenn wir sie auch in die Arbeitswelt integrieren könnten, so Jörg Fischer. „Als Schule können wir nicht integrieren. Wir brauchen Sie dafür“, sagte er zu den Gewerblernen und Gewerblernen. Insbesondere sucht das Zentrum für Brückenangebote Schnupperplätze (rund eine Woche) und Praktikumsplätze (jeweils ein bis drei Tage pro Woche). Jörg Fischer versicherte, dass die Lernenden von einer Fachperson begleitet würden, die auch bei Problemen da sei. Stellvertretend für viele andere Flüchtlinge erzählten Biniam aus Eritrea und Tsering aus dem Tibet von ihren Berufswünschen. Biniam lebt seit zwei Jahren in der Schweiz und träumt von einem Beruf in der Holzbearbeitung. Die 20-jährige Tsering würde gerne im Nahrungsmittelbereich arbeiten. Für Menschen wie Biniam oder Tsering sei es sehr schwierig, eine Anstellung zu finden, so Jörg Fischer. „Doch sie können nur dann überzeugen, wenn sie eine Chance erhalten.“

boa.

www.zba.lu.ch

Text und Bild: Astrid Bossert Meier (boa.)



Deutschkurse für fremdsprachige Erwachsene

Ort: Oberstufenschulhaus Zell

Zeit: Dienstag- und Donnerstagabend
oder nach Absprache

Ab Ende August 2017 werden von der FABIA Luzern (Fachstelle für Beratung und Integration von Ausländerinnen und Ausländern) Deutschkurse im Sprachniveau A1 und A2 angeboten. Die Kurse sollen helfen, sich im deutschsprachigen Alltag zurechtzufinden. Der Kurs findet zweimal wöchentlich statt, am Dienstag- und am Donnerstagabend je zwei Lektionen. Die Kurskosten pro Semester (64 Lektionen) betragen zwischen Fr. 500.- und 700.-, je nach Beitrag der Gemeinden.



Machen Sie bitte fremdsprachige Frauen und Männer in Ihrer Nachbarschaft oder am Arbeitsplatz auf dieses Angebot aufmerksam.

Anmeldungen ab sofort an:

Helene Krauer, Grossdietwil, 079 848 05 15
oder

Rosaria Faas, Fischbach, 079 611 83 69.



Wenn Frauen werken...

Am 19. Mai 2017 führte die Frauengemeinschaft Zell den Kurs „Werken für Frauen“ durch. Die Gemeinde stellte freundlicherweise einen Werkraum zur Verfügung, in welchem die Frauen ihre Kreativität ausleben konnten. Man könnte meinen, dass Frauen mit Werkzeugen nicht umgehen könnten, aber dies war an diesem Abend weit gefehlt.

Die Teilnehmerinnen wurden zuerst von der Kursleiterin und dem Schreiner über die Materialien aufgeklärt und die verschiedenen zu werkenden Objekte und Maschinen fachgerecht instruiert. Die dekorativen Elemente stellte Brigitte Widmer vom Laden „Die Idee“ zur Verfügung. So durften die Kursteilnehmerinnen aus einem grossen Sortiment selber auswählen und alle fanden schliesslich etwas Passendes für ihr Meisterwerk.

Anschliessend ging es los und es wurde mit viel Freude gewerkt, gemalt, geschliffen, gebohrt und gesägt. Natürlich hatte man auch für einen Schwatz Zeit. Für Fragen oder technische Hilfe stand Cyrill Müller parat. Er unterstützte, wann immer es nötig wurde. Denn nicht umsonst heisst es so schön: Wie der Schreiner kann's keiner...

Am Ende konnten alle Teilnehmerinnen mit einem Lachen eine oder mehrere dekorative und selbst gemachte Kreation nach Hause nehmen. Es entstanden zum Beispiel Graderoben aus einem alten Holzstuhl oder ein Windlicht aus einem Einmachglas. Nun hängen und stehen in manchen Wohnungen solch schöne und praktische Wohnaccessoires, an denen die Bewohner sich noch lange erfreuen werden. Denn Selbstgemachtes hat doppelt viel Wert!

Dem Schreiner Cyrill Müller, der die Maschinen, das Holz und die Zeit zur Verfügung gestellt hat, gebührt ein grosser Dank. Ohne sein Engagement wären solch schöne Kunstwerke nicht möglich gewesen. Wie man auf den Fotos sehen kann - Frauen sind wohl fähig mit Werkzeugen umzugehen.



reformierte kirche willisau-hüswil

Aktivitäten der Reformierten Kirche Willisau-Hüswil

Besondere Anlässe in der Sommerzeit

Sonntag, 20. August, 9.30 Uhr, Gottesdienst zum Abschluss des Konflagers, mit Pfarrer Thomas Heim und den **neuen Konfirmandinnen und Konfirmanden**

Sonntag, 27. August, 9.30 Uhr, **Ökumenischer Gottesdienst** mit Pfarrer Thomas Heim und Diakon Paul Berger zu Niklaus von Flüe (Bruder Klaus), anschliessend Apéro

Sonntag, 24. September, 9.30 Uhr, Gottesdienst zur Kirchweihe (**Kilbi**) mit dem Schwyzerörgelquartett Sunneschyn und Pfarrer Thomas Heim, ab 14 Uhr Kilbistände auf dem Parkplatz des Gasthofs Engel mit Glücksrad der Kirchgemeinde (Lebkuchen und anderes)

Berggottesdienst auf der Ahornalp

Am **Bettag, 17. September um 14 Uhr** feiern wir zusammen mit der Kirchgemeinde Eriswil den traditionellen Berggottesdienst, bei schönem Wetter im Freien, sonst auf der Heubühne des Restaurants Ahorn.

Die Bläsergruppe der Musikgesellschaft Eriswil, ein lokales Jodlerchörli sowie Alphornbläser prägen die Feier musikalisch. Ärdeschön u himmlisch besinnlich! Für den Transport aufs Ahorn besteht ein Fahrdienst, bitte bei Pfr. Heim melden (041/988'12'87).

Fiire mit de Chliine



Das Fiire mit de Chliine ist ein halbstündiger Gottesdienst für Vorschulkinder (3-5 Jahre) mit ihren Eltern, Grosseltern, Gotten und Götti. Die Kin-

der erleben das Gottesdienstfeiern in einem für sie verständlichen Rahmen. Im Znüni danach kann gespielt, Kaffee getrunken, geplaudert und feine Brötli gegessen werden. Wir feiern wieder am

Mittwoch, 13. September und
Mittwoch, 04. Oktober 2017

jeweils 9.30 Uhr, Kirche Hüswil.



Wenn Schildkröte Nora zum Fiire mit de Chliine einlädt, freuen sich viele Kinder auf einen kurzen spannenden Gottesdienst und ein feines Znüni mit Spielecke.

Kirche Hüswil

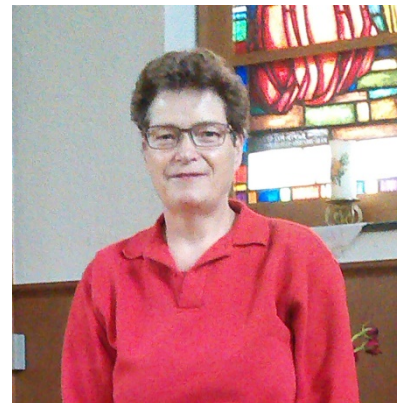
Die neue Sigristin heisst Vreni Eggimann

Nach dem Unfall von Martin Neumann im Januar musste eine neue Lösung für die Sigristenstelle in Hüswil gefunden werden. Schliesslich war Vreni Eggimann aus Hofstatt bereit, diese Aufgabe zu übernehmen. Der Abschiedsgottesdienst für unseren langjährigen Sigristen Martin Neumann findet am Sonntag, 6. August, 9.30 Uhr, in der Kirche Hüswil mit anschliessendem Apéro statt.

Kurzinterview mit Vreni Eggimann

Was ist deine erste Erinnerung an die Kirche Hüswil?

Ich habe am 30. Juni 1985 hier meinen Mann geheiratet. Mir gefällt, dass die Kirche auf einem kleinen Hügel steht. Durch den Religionsunterricht und die Konfirmation meiner Söhne blieb ich in Verbindung mit der Kirche.



Was hat dich motiviert, dieses Amt zu übernehmen?

Es zog mich in die Kirche. Ich höre auch gerne die Kirchenglocken. Das gehört jetzt auch zu meinem Arbeitsbereich. Ich kann als Sigristin sehr selbständig arbeiten.

Worauf freust du dich?

Als Sigristin bin ich in regem Kontakt mit Leuten. Das gefällt mir. Ich kann meine Erfahrungen aus den bisherigen Arbeitsstellen in Gastronomie und Reinigung einbringen.

Was würde im Luzerner Hinterland fehlen, wenn es die reformierte Kirche nicht gäbe?

Ein wichtiger Ort zur Pflege des Glaubens würde fehlen. Es ist für mich befreiend in der Kirche zu sein. Nach dem Gottesdienst fühle ich mich gestärkt.

Bericht: Thomas Heim, Pfarrer

Die Sechstklässler machen sich Gedanken über ihre Zukunft

Neun Kinder der 6. Klasse verlassen die Schule Fischbach und gehen für die nächsten Jahre in Zell und Willisau zur Schule. Wir wünschen allen eine erfolgreiche und schöne Zeit in der neuen Schule und hoffen, dass ihnen das hier Gelernte eine gute Basis ist auf dem weiteren Weg.

Remo Aeschlimann



Ich finde es recht schade, dass ich von der Schule Fischbach gehen muss. Ich habe tolle Kumpel hier gefunden. Ich freue mich nun aber auf Zell, da ich dann mit dem Bus fahren kann. Was ich vermissen werde, ist die Kilbi. Die coolen Stände zu organi-

sieren und mitverantwortlich zu sein, wird mir fehlen.

Nun freue ich mich auf den Schulabschluss, das ist immer der schönste Teil. Und dann freue ich mich auf den Jugendraum in Zell, da es dort einen Billardtisch hat. Ausserdem freue ich mich, dass Patrick wieder in der gleichen Klasse sein wird wie ich. Genauso Michelle, Anja, Gijlije und Jana. - Später will ich Automechaniker oder Gipser werden, ich muss mich ja noch nicht entscheiden.

Gijlije Karademi



Hier in Fischbach fand ich es toll. Ich habe hier nette Freunde kennen gelernt und ich hatte oft Spass. Aber wir haben auch sehr viel gelernt in der Schule. Die Lehrer haben uns immer unterstützt und geholfen. Es gab auch viele tolle Anlässe. Zum Bei-

spiel die Grenzwanderung fand ich super. Obwohl es richtig anstrengend war, war es voll cool.

Jetzt kommt die Zeit und wir Sechstklässler werden bald nach Zell gehen. Irgendwie habe ich Angst nach Zell zu gehen, weil ich da neu bin und kaum jemanden kenne. Aber ein bisschen freue ich mich auch. - Mein Traum ist einmal Tierpflegerin zu werden, weil ich Tiere liebe.

Anja Scherrer



Ich hatte acht schöne Jahre in Fischbach, vor allem mit den netten Lehrpersonen und den vielen Anlässen. Das Weihnachtsmusical hat mir mega Spass gemacht. Ich mag es, Rollen zu spielen. Schulgotti zu sein fand ich ganz cool, ich schaute sehr gerne auf

die Kindergärtner. - Ich genoss die Zeit in Fischbach. Es waren alle freundlich zueinander und man kannte jedes Kind.

Nun freue ich mich auf Zell. Ich hoffe, dass ich auch schöne Jahre in Zell habe. Ich wünsche mir, dass sich alle gut verstehen in der neuen Klasse.- Da ich gerne Frisuren flechte, möchte ich einmal Coiffeur werden. Vielleicht kommt Ihr in 10 Jahren mal zu mir zum Coiffeur?

Patrick Häfliger



Es war eine sehr schöne Zeit in der Schule Fischbach, vor allem mit den netten Lehrpersonen und den vielen Anlässen, die es in dieser Schule gegeben hat. Die Ostern, die Kilbi und vor allem die Schulfasnacht haben mir sehr gefallen. Die Schul-

fasnacht mit dem Urknall, mit vielen bunten Ballonen, die von der Decke gefallen sind und natürlich auch den gruseligen, mysteriösen und schönen Masken, bereitete mir immer grosse Freude.

Ich werde nach den Sommerferien nach Zell gehen und habe dort hoffentlich drei sehr schöne Jahre. - Weil ich sehr gerne im Garten oder in der Natur bin, ist es mein Traumberuf, Landschaftsgärtner zu werden. Vielleicht komme ich ja in ein paar Jahren bei Ihnen vorbei und mache Ihre Umgebung.

Jana Birrer

Ich fand es schön, dass ich sechs Jahre an der Schule Fischbach verbringen durfte. Vielen Dank für alles. Mein absolutes Highlight in Fischbach war jeweils der Zukunftstag. Ich freute mich dieses Jahr und auch das vordere Jahr besonders auf diesen Tag. Es war sehr cool. In der 5.Klasse ging ich mit meiner Gotte in die Küche nach Sursee. Und in diesem Jahr ging ich zu einer Coiffeuse nach Buttisholz. Nach den Sommerferien besuche ich die Oberstufe in Zell. Ich freue mich sehr auf Zell, es gibt aber auch Sachen, vor denen ich Respekt habe.

Philipp Guhl

Hallo, ich heisse Philipp und bin vor drei Jahren hier hergezogen. Von Beginn an hat mir die Kilbi hier in Fischbach besonders gut gefallen. In der Schule Fischbach konnte ich in diesen drei Jahren viel lernen. Nächstes Jahr gehe ich an die Kanti. In zehn Jahren sehe ich mich noch immer in der Schule, als Student. Danach möchte ich Anwalt oder Architekt werden, vielleicht sogar Lehrer oder Schulleiter. Im Moment reizt mich Anwalt am meisten, da ich die Gespräche und Diskussionen vor Gericht spannend finde.

Ramon Blum

Mir hat die Zeit an der Schule Fischbach sehr gefallen. Ich freute mich immer sehr auf das Musical. Das letzte Mal war ich Erzähler, mir hat die Rolle sehr gefallen, weil ich viel auf der Bühne war. Ich schauspielere sehr gerne und mag es vor vielen

Leuten aufzutreten. Aber auch die anderen Fischbacher Events fand ich super.

In Zell freue ich mich vor allem auf die neuen Fächer und auf meinen neuen Klassenlehrer Herr Suppiger und die neuen Klassenkameraden. - Mein Traumberuf ist Hochbauzeichner oder Architekt. Vielleicht werde ich ja eines Tages einen weiteren Schulhausanbau konstruieren.

Michelle Egli

Mir hat die Zeit in Fischbach sehr gut gefallen. Wir hatten immer super Anlässe, wie die Kilbi oder der Skitag. Das Weihnachtsmusical, das Eiertütschen an Ostern und natürlich die super Fasnacht haben mir extrem gefallen. Die diesjährige Fasnacht hat

mir besonders gefallen, da wir 6.Klässler die Bar gemacht haben und vor allem wie lustig und gruselig wir uns verkleidet haben. Ich werde die Schule Fischbach vermissen. Aber ich freue mich auch auf Zell, mal eine andere Schule und neue Sachen kennen zu lernen. Ich hoffe wir haben in Zell eine gute Zeit.

Quirin Wiese

Vor etwas mehr als fünf Jahren sind wir nach Fischbach gezügelt. Ich wurde sehr gut aufgenommen und fühlte mich sehr wohl in der Schule Fischbach. Am besten haben mir die Schulverlegungen nach Engelberg und Sarnen gefallen, wie auch die anderen Spezialprogramme.

Vor der Sekundarschule in Zell habe ich etwas Respekt, da die Schule viel grösser ist und ich fast niemanden kenne. Ich werde das Niveau B bei Herrn Schärli besuchen. - Mein Traumberuf ist Bauer und Landmaschinenmechaniker, weil ich gerne in der Natur und bei den Tieren bin.

Gottesdienste in der Kapelle St. Aper Fischbach



Mi 05.07.	08:00	Schulschlussgottesdienst mit P. Berger / Th. Heim
Do 03.08.	08:00	Messfeier mit Gregor Glogowski
Do 10.08.	08:00	Messfeier mit Gregor Glogowski
Di 22.08.	08:00	Schuleröffnungsgottesdienst mit Paul Berger, Häfliger Vreni / Ruckstuhl Marietta
Do 07.09.	08:00	Messfeier mit Gregor Glogowski
Do 21.09.	08:00	Schulgottesdienst mit Gregor Glogowski
So 15.10.	10:00	Kapellenweihfest mit Gregor Glogowski

LUST AUF FUSSBALL

BEIM FC ALGRO?

LERNE BEIM FC ALTBÜRON-GROSSDIETWIL
DAS 1 X 1 DES FUSSBALLS SOWIE NEUE
FREUNDE KENNEN! BIST DU INTERESSIERT?
DANN MELDE DICH FÜR EIN KOSTENLOSES
SCHNUPPERTRAINING BEI:

STEFAN KOLLER
JUNIORENOBMANN
079 745 42 92
WWW.FC-ALGRO.CH

WIR FREUEN UNS AUF DICH!



BLAUFUSSTURNERISCHER SUPERFÜNFKAMPF

19. August 2017 · Fussballplatz Gass Zell

Anmeldung: bis am 12.08.2017 auf den Vereinswebsites
möglich oder von 12.45 Uhr – 13.00 Uhr vor Ort

Start: 13.45 Uhr

Schnellster Hinterländer Sprint: 16.00 Uhr
ab circa 17.00 Uhr Spaghetti-Plausch

BLAURING ZELL



STV ZELL



FC ZELL

